

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 18. Dezember 1953

ÜBERPARTeilICHE Tageszeitung

9. Jahrgang / Nr. 294

Berija kommt vor den Richter

Schuldig bekannt? / Sechs Prominente leisten Gesellschaft / Verrat schon seit der Revolution

MOSKAU. Gegen den im Juni 1953 gestürzten sowjetischen Innenminister Berija ist in Moskau nach fast sechsmonatigen Untersuchungen offiziell Anklage wegen Hochverrats, staatsfeindlicher Verschwörung und terroristischer Tätigkeit erhoben worden.

Mit ihm wurden beim obersten sowjetischen Gerichtshof sechs weitere prominente MWD-Funktionäre und frühere Minister angeklagt. Unter ihnen ist auch der frühere Minister für Staatskontrolle Merkurow, der, wie erst jetzt bekanntgegeben wurde, im September seines Postens enthoben worden ist. Alle Angeklagten haben sich laut Anklageschrift bereits schuldig bekannt. Wann die Verhandlung stattfinden wird, wurde noch nicht mitgeteilt. Berija und den sechs Mitangeklagten wird vorgeworfen, sie hätten ihre

Stellung zu Verschwörung gegen Staat und Partei mißbraucht, um die Macht an sich zu reißen und in Zusammenarbeit mit imperialistischen Kreisen des Auslandes den Kapitalismus wieder einzuführen. Die verräterischen Machenschaften Berijas und der Mitangeklagten hätten schon zur Zeit der Revolution begonnen und seien nach dem Tod Stalins rücksichtslos, bis zur Aufdeckung, verstärkt worden.

Im einzelnen sollen die Angeklagten erstens das Produktionsprogramm für Kolchosen und Staatsgüter sabotiert und eine Ernährungskrise angestrebt haben; zweitens versucht haben, unter den Völkern der Sowjetrepublik Haß und Zwietracht zu säen; drittens ständig seit der Revolution mit ausländischen Agenten in Verbindung gestanden haben; viertens zur Erreichung ihres Zieles loyale Parteifunktionäre und MWD-Mitarbeiter verfolgt und in mehreren Fällen ermordet haben und fünftens die Schwächung der sowjetischen Verteidigungskraft angestrebt haben.

131er-Klage abgewiesen

Karlsruhe stellt Erlöschen der Beamtenverhältnisse mit Mai 1945 fest

KARLSRUHE. Die Verfassungsbeschwerden der verdrängten Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes gegen das sogenannte 131er-Gesetz sind am Donnerstag vom Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts zurückgewiesen worden. Das Urteil betrifft Beamte und Versorgungsempfänger aus den jetzt unter polnischer Verwaltung stehenden Gebieten und Beamte, die im Zuge der politischen Überprüfung entlassen wurden.

Das Bundesverfassungsgericht ist zu dem Ergebnis gekommen, daß das Gesetz zu Artikel 131 des Grundgesetzes mit der Verfassung in Einklang steht.

Kernproblem war die Frage, ob die Beamtenverhältnisse über den Zusammenbruch des nationalsozialistischen Staates im Mai 1945 hinaus fortbestanden und ob die Beamten deshalb bei Inkrafttreten des 131er-Gesetzes überhaupt noch Rechte aus ihren früheren Dienstverhältnissen gehabt hätten.

Die Verfassungsrichter stellten in der Urteilsbegründung fest, daß eine Antwort auf diese Frage sich nur gewinnen lasse, wenn man die Ergeb-

nisse vom Mai 1945 in ihrer geschichtlichen und ihrer staatsrechtlichen Bedeutung erkenne. Man sehe dabei nicht lediglich einen „Wechsel in der Staatsform“. Eine solche Auffassung würde die Ereignisse historisch-politisch verharmlosen. Der Zusammenbruch im Mai 1945 zeige Züge einer Katastrophe, die in der neuen Geschichte ohne Beispiel sei.

Wenn man sich annehmen könne, daß das Deutsche Reich durch eine solche Katastrophe nicht untergegangen sei, so erhebe sich doch die Frage, ob die Rechtsverhältnisse der Beamten, die nicht nur wirtschaftlich auf engste mit dem Staat verbunden sind, sondern darüber hinaus die Staatsgewalt in erster Linie verkörpern, einen Zusammenbruch der gesamten staatlichen Organisation in dem Ausmaß von 1945 überdauern könnten. Das Bundesverfassungsgericht hat diese Frage verneint.

In einem weiteren Urteil hat das Bundesverfassungsgericht die Verfassungsbeschwerden ehemaliger Angestellter des öffentlichen Dienstes behandelt. Auch hier hatte das Gericht zu prüfen, ob die Dienstverhält-

Fortsetzung nächste Seite



Keine politische Rede seit langem hat solches Aufsehen in der ganzen Welt erregt, wie die des amerikanischen Außenministers Dulles am Montag bei der zweiten Vollversammlung der NATO in Paris. Er machte Frankreich eindeutig klar, daß die USA im Falle einer Ablehnung der EVG-Verträge ihre bisherige Europapolitik, d. h. auch die finanziellen Zuwendungen für Europa, grundsätzlich ändern würden. Auf unserem Bild unterhält sich Dulles (links) mit dem Leiter des amerikanischen Amtes für gemeinsame Sicherheit (ECA), Harold Stassen, (rechts) an dem Tisch der amerikanischen Delegation während der NATO-Versammlung. In der Mitte des Bildes sitzt scheinbar völlig unbeteiligt Mr. Humphrey, der ebenfalls der US-Abordnung bei der NATO-Konferenz angehört.

Bild: Keystone

Bemerkungen zum Tage

Verwaltungsgerichtshof

Es geht nicht um die Behörde, sondern um den Platz, wo sie hinkommen soll. Auch die Wahl des Wohnortes kann sachlich begründet sein. Muß es sogar. Die jetzige Regierung von Baden-Württemberg und ihr Landtag haben in der Frage Dezentralisation-Zentralismus dem Volk versprochen, sich für die Dezentralisierung einzusetzen. Regierung und Landtag haben aber auch versprochen, sparsam zu wirtschaften und die Haushaltskosten herabzusetzen. Regierung und Landtag befinden sich nun in einem offenen Widerspruch. Das ist nicht zu umgehen und muß vom Volke verstanden werden. Das frühere Land Baden-Württemberg-Hohenzollern hat gehofft und kann noch hoffen, die sehr wichtige und auch zahlenmäßig starke Behörde „Verwaltungsgerichtshof“ nach Bebenhausen zu bekommen, wo sich heute noch ein Senat dieser Behörde befindet. Stellt man aber aus den neuesten Verhandlungen im Landtag fest, daß es nicht einmal der großen Stadt Mannheim gelungen ist, das Landesoberverwaltungsgericht zu Stuttgart zu lösen, dann sinkt unsere Hoffnung auf eine Wahl Bebenhausens. Sachliche Erwägungen sprechen nämlich dagegen. Erstens: Stuttgart liegt geographisch zentral, beinahe in der Mitte von Baden-Württemberg. Daraus ergibt sich, daß Stuttgart für die Bürger am leichtesten und ohne allzu große Fahrtkosten zu erreichen ist. Das ist deshalb besonders wichtig, weil der Verwaltungsgerichtshof eine Gerichtsstätte „für den kleinen Mann“ ist. Wer dieses Gericht in Anspruch nimmt, braucht dazu nicht einmal einen Anwalt. Er kann bei ihm einen Rechtschutz finden gegen Fehlentscheidungen der Verwaltung, ohne daß er allzuviel geldliche Aufwendungen benötigt. Zweitens: Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß eine Verlegung dieses

Gerichtes nach Bebenhausen den Staat weit mehr belastet, als wenn der Gerichtssitz in Stuttgart bleibt. Man denke nur an die kostspielige Umsiedlung von Richtern und Beamten. Die Mehrbelastung aber geht auch hier wie sonstwo zu Lasten des Steuerzahlers. Aus solchen sachlichen Erwägungen heraus möchten wir vom früheren Land Baden-Württemberg-Hohenzollern, eben weil wir an das Ganze denken, lokale Interessen und Wünsche zurückstellen, da sie doch nur mit Verlust realisiert werden könnten.

Rechtspolitisch bedenklich

Als „kriminalpolitisch gefährlich, rechtspolitisch bedenklich“ hat der Rechtsausschuß des Bundesrats den von der Bundesregierung vorgelegten sehr weitgehenden Entwurf eines Amnestiegesetzes bezeichnet. Nach der Auffassung der Mehrheit der Länderregierungen soll zwar denen eine Amnestie gewährt werden, die nach 1945 aus politischen Gründen „untertauchten“, aber alle anderen Vergehen einschließlich der im Zusammenhang des Falles Platon sollen von der Amnestie ausgenommen werden.

Wie sich der Bundestag zu dieser Haltung stellen wird bleibt abzuwarten. Es gibt jedoch einige Anzeichen dafür, daß der zweite deutsche Bundestag weniger amnestiefreudig ist als sein Vorgänger. Dagegen ist nichts zu sagen, denn die Ordnung der Rechtspflege kann leicht gefährdet werden, wenn der Gesetzgeber zu häufig und zu weitgehend Amnestien beschließt. Die Folge solcher Beschlüsse könnte sein, daß die Strafen ihre abschreckende Wirkung verlieren und damit — auf Kosten der ganzen Gemeinschaft — ihren Sinn. Greifen wir nur das vieldiskutierte Beispiel des Falles Platon heraus. Wo kämen wir hin, wenn Beamte, die sich der passiven Bestechung schuldig gemacht haben, Straffreiheit erhoffen können. Und was würde auf der anderen Seite aus dem Journalistenberuf, wenn wir aktive Bestechung als ein Mittel der journalistischen Arbeit akzeptieren sollten. In dem wir denen die sich schuldig gemacht haben, Straffreiheit wünschen. Die in der Regierungsvorlage enthaltenen Beispiele für eine zu weitgehende Amnestierung, für die heute kein Anlaß ist, lassen sich vermehren. Darum hoffen wir, daß der Bundestag die von den Ländern vertretenen Bedenken sehr ernst berücksichtigt. Daß die Ablehnung des ganzen Entwurfs notwendig ist, soll damit nicht gesagt werden.

Weiterhin trocken

Bericht des Wetteramtes Stuttgart
Heute in Höhenlagen oberhalb 900 bis 1000 Meter weiterhin heiter, in den tieferen Lagen jedoch vielfach Nebel oder Hochnebel und nur örtliche Aufhellungen, allgemein niederschlagsfrei. Tagstemperaturen nur wenige Grad über Null. Nachts Frost bis zu minus fünf Grad. Geringe Luftbewegung. Samstags Fortdauer des trockenen Wetters.

Auch Churchill warnt Frankreich

„Ernste Situation nach Scheitern der EVG“ / Deutschland bleibt nicht unbewaffnet

LONDON. Premierminister Churchill sagte am Donnerstag in seinem Bericht über die Bermudakonferenz vor dem Unterhaus, er habe die Franzosen vor der ersten Situation gewarnt, die entstehen würde, wenn die EVG nicht von Frankreich ratifiziert werde. Die Frage, was geschehen würde, falls dies eintrete, sei im Augenblick noch nicht zu beantworten. „Deutschland muß seinen militä-

rischen Beitrag leisten“, so erklärte Sir Winston. Man könne nicht von dem deutschen Volk erwarten, daß es in einer gespannten Situation unbewaffnet bleibe.

Churchill fügte hinzu, er hoffe, daß sich in Berlin Möglichkeiten ergeben werden, der Sowjetunion ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Er habe auf Bermuda dargelegt, daß die Sowjetunion nach dem, was sie durch Hitler erlitten habe, zu Garantien gegen eine Aggression berechtigt sei. Er glaube, daß es ihm gelungen sei, seine Kollegen von der Richtigkeit eines solchen Vorgehens zu überzeugen.

Der Premierminister ließ durchblicken, daß das Schlußkommuniqué von Bermuda die Bedeutung der Besprechungen nicht voll widerspiegeln. Über viele Dinge sei man schnell zu einer Einigung gekommen, wenn Großbritannien und die Vereinigten Staaten einer Meinung waren.

Eisenhowers Rede vor der UN-Vollversammlung über die Bildung einer Atomenergie-Organisation sei „eines der bedeutendsten Ereignisse der Weltgeschichte seit Kriegsende“ gewesen, sagte der britische Staatsmann und sprach die Hoffnung aus, daß die Sowjetregierung „diesen Lichtstrahl inmitten derartiger Dunkelheit und Verwirrung“ nicht übersehen werde.

Die Wahl in Versailles

PARIS. Der erste Wahlgang der französischen Präsidentenwahl im Schloß von Versailles hat wie erwartet noch nicht die Entscheidung gebracht, wer in den nächsten sieben Jahren Frankreichs Staatsoberhaupt sein wird. Keiner der Kandidaten erhielt die erforderliche absolute Mehrheit. An der Spitze lag der Sozialist Noguères mit 162 Stimmen, gefolgt von Laniel mit 153 Stimmen. Außenminister Bidault er-

hielt 131, der Radikalsocialist Delbos 129 Stimmen.

Die beiden Häuser des französischen Parlaments mit ihren 946 Senatoren und Abgeordneten waren am Donnerstagnachmittag zu dem von feierlichem Zeremoniell begleiteten Wahlakt zusammengetreten. Unter dumpfem Trommelwirbel betrat der stellvertretende Vizepräsident der Nationalversammlung Le Troquer wenige Minuten nach 14 Uhr den Sitzungssaal und eröffnete die Wahlversammlung, deren Vorsitz er für den verhinderten Herriot führte.

Ein Ergebnis lag bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Man rechnete zu dieser Zeit mit drei Wahlgängen.

„Eiserne Front“ gegen Schäffer

Finanzausschuß des Bundesrates will Länderaufkommen nicht erhöhen
Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Finanzausschuß des Bundesrates, dem die Länderfinanzminister angehören, hat dem Bundesrat einstimmig empfohlen, die Forderungen zur Erhöhung des Bundesanteils an dem Ländersteueraufkommen von 38 auf 42 Prozent abzulehnen. Ein Sprecher des Finanzausschusses sagte für die heutige Sitzung des Bundesrates „eine eiserne Front der Länder“ gegenüber Schäffers Forderungen voraus.

Die Länderfinanzminister werden mit der Ablehnung der Forderung des Bundes Vorschläge über Einsparungsmöglichkeiten im Bundeshaushalt bzw. über die Übernahme einzelner Posten vom ordentlichen in den außerordentlichen Haushalt verbinden. Besonders scharf haben sich die Finanzminister der Länder dagegen gewandt, daß der Bundesfinanzminister auf der einen Seite erklärt, im Haushalt einen globalen Abstrich von

4 v. H. durchgesetzt zu haben, auf der anderen Seite aber von seiner Ermächtigung hinsichtlich der Ausnahmen von diesem Abstrich so weitgehend Gebrauch gemacht hat, daß der tatsächlich vorgenommene Abstrich nicht 4, sondern nur 1,3 v. H. beträgt.

Adenauer vor Länderchefs

BONN. Vor dem Außenpolitischen Ausschuß des Bundesrates, dem die Ministerpräsidenten der Länder angehören, berichtete am Donnerstagnachmittag Bundeskanzler Dr. Adenauer über die außenpolitischen Fragen im Vordergrund standen die Vorbereitungen der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Berliner Konferenz und den in Paris laufenden Experten-Besprechungen der Westmächte.

Grotewohl bei Malenkow

MOSKAU. Der sowjetische Ministerpräsident Malenkow hat am Mittwoch den ostzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl zu einer Unterredung empfangen. An der Besprechung, deren Thema nicht mitgeteilt wurde, nahmen neben den beiden Regierungschefs der sowjetische Außenminister Molotow, der erste Sekretär der kommunistischen Partei der Sowjetunion, Chruschtschew, und der sowjetische Hohe Kommissar in Deutschland, Botschafter Semjonow, teil.

Politik in Kürze

Wirtschaftsverhandlungen Finnland-Rußland sollen nach einer Erklärung der sowjetischen Regierung auch mit dem Nachfolger des früheren finnischen Ministerpräsidenten Kekkonen, mit Ministerpräsident Tuomioja, fortgesetzt werden.

Wenig Aussicht, gebilligt zu werden, hat der von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf eines Amnestiegesetzes. Der Rechtsausschuß der Länder empfiehlt die Streichung nahezu aller Paragraphen.

Eine Unterredung Adenauer-Ollenhauer über die Frage der Vorbereitungen zur Viermächtekonferenz fand am Donnerstag statt. Es wird angenommen, daß auch die Auslegung des strittigen Artikels 146 des Grundgesetzes über die Zuständigkeit der künftigen deutschen Nationalversammlung erörtert worden ist.

131er-Gesetz

Fortsetzung von Seite 1
 nisse dieser Beschwerdeführer über den 8. Mai 1945 hinaus bestanden. Das Gericht kam zu dem Ergebnis, daß die Dienstverhältnisse am 8. Mai 1945 erloschen seien, ohne daß es einer formellen Kündigung bedürft hätte.

In dem Urteil wird schließlich erklärt, daß die von der amerikanischen Militärregierung durchgeführten oder veranlaßten Entfernungen aus dem Amt zum Zwecke der politischen Überprüfung eine endgültige Beendigung des Arbeitsverhältnisses bewirkt haben.

Über die Verfassungsbeschwerde der Berufssoldaten soll im Januar entschieden werden.

Vietnam ohne Regierung

SAIGON. Die Regierung von Vietnam unter Ministerpräsident Nguyen van Tam ist am Donnerstagmorgen wegen ernster Meinungsverschiedenheiten mit Staatschef Bao Dai zurückgetreten.

Van Tam hat wiederholt erklärt, das vietnamesische Volk sei des Krieges müde und wünsche Verhandlungen mit den Kommunisten. Staatschef Bao Dai hat sich hingegen entschieden gegen Verhandlungen ausgesprochen.

Streik in England abgesagt

LONDON. Der für den 20. Dezember ausgerufen Streik von 400 000 britischen Eisenbahnern wurde abgeblasen. Die Führer der Eisenbahnergewerkschaft machten den Streikbeschuß rückgängig, nachdem sie Zusicherungen für eine allgemeine Lohn- und Gehaltserhöhung erhalten hatten.

In amerikanischer Sicht: Vorzüglich

Wesen und Zukunft der deutschen Wirtschaft

NEW YORK. Unter dem Titel „Das neue Deutschland — Keimzelle einer neuen europäischen Wirtschaft?“ bringt die amerikanische Zeitschrift „Business Week“ in ihrer letzten Ausgabe einen umfangreichen Artikel über die Bedeutung und die politische Rolle des deutschen wirtschaftlichen Wiederaufbaus nach dem Krieg. Besonders interessant ist dabei die vom Blickpunkt amerikanischer Wirtschaftskreise aus gezogene Folgerung:

„Falls die Europäische Verteidigungsgemeinschaft an Frankreichs Veto scheitert, so wird Westdeutschland beinahe sicher als direktes Mitglied der Nordatlantiktaktorganisation wiederbewaffnet und gleichzeitig von den Besatzungsmächten befreit werden. Auch dann wird es zum Westen gehören, jedoch als unabhängige Macht gleich Großbritannien. Bietet Moskau die Wiedervereinigung an, was minder wahrscheinlich ist, dann würde die Bindung Deutschlands an den Westen für den Dauer des Wiedervereinigungsprozesses in der Schwebe bleiben. Danach würde Deutschland zumindest auf wirtschaftlichem Gebiet auch einige Verbindungen nach dem Osten aufnehmen.“

Die erhobte deutsche Wirtschaft steht jedoch heute auf so fester Grundlage, daß die Deutschen auf jeden Fall wieder eine bedeutende Rolle in der Welt spielen werden, sei es als Vormacht eines vereinigten Westeuropas, als unabhängige Macht innerhalb der NATO oder als Puffer zwischen Ost und West.“

Als verdienstvollste Garant des „ans Wunderbare grenzenden“ deutschen Wirtschaftsaufschwungs nach dem

Jäger übt heftige Kritik am Landtag

„Aussichtsloser Kampf gegen Personalvermehrung“ / Zahl der Oberfinanzdirektionen noch fraglich

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die parlamentarische Behandlung des Haushaltsplanes 1953 im Stuttgarter Landtag hat den Abgeordneten der CDU, Jäger, zu einer heftigen Kritik herausgefordert. Jäger, der am Donnerstag die Aussprache über den Einzelplan des Finanzministeriums eröffnete, stellte fest, das Parlament befinde sich bei der Etatberechnung in einem dauernden Trägheitszustand.

Der Finanzminister führe einen aussichtslosen Kampf gegen die Vermehrung des Personals der Staatsverwaltung, meinte Jäger. Er rechnete den Abgeordneten vor, daß der Personalaufwand zusammen mit der Altersversorgung der Beamten auf über eine Milliarde Mark angestiegen sei. „In den letzten zwei Jahren ist bei den Stellenbesetzungen schon so viel gesündigt worden, daß es Jahre brauchen wird, um wieder zu einem gesunden Zustand zu kommen.“

Auch der übermäßige Umfang der Regierung, der „dem persönlichen Ehrgeiz einzelner Abgeordneter“ zu verdanken sei, wurde von Jäger kritisiert. Es sei an der Zeit, die kleinen Ministerien als Abteilungen bei den klassischen Ministerien unterzubringen.

Der veranschlagte Fehlbetrag von 182 Millionen wurde von Jäger als nicht ganz echt bezeichnet, da der Finanzminister die Steuereinnahmen zu niedrig geschätzt habe und der ordentliche Haushalt mit Darlehen von etwa 100 Millionen Mark belastet sei. „Wenn die Kommunen ihre Budgets in ähnlicher Form aufstellen würden, so müßten fast alle Gemeinden Konkurs anmelden.“

Krieg, der „kaum ein Beispiel in der Geschichte“ habe, nennt die Zeitschrift das Dreigestirn Adenauer-Erhard-Schäffer. Der erste habe die deutsche Innen- und Außenpolitik mit politischer Reife erfüllt, der zweite und des Wettbewerbs eingehaucht und der dritte für eine orthodoxe Haushalts- und gesunde Geldpolitik gesorgt.

Rektor Wenke zur Schulpolitik. Prof. Wenke, der Rektor der Universität Tübingen, teilt uns mit, daß seine Heilbronner Rede durch einen Übermittlungsfehler entstellte worden sei. „Der Satz: Ich halte ein Bundeserziehungsministerium für notwendig“ ist von mir nicht ausgesprochen worden. Ich hatte darauf hingewiesen, daß der Mangel an Angleichung der Schulsysteme der Länder dazu führe, daß der Ruf nach einem Bundeserziehungsministerium nicht verstumme.“

Aus Seenot gerettet. Das 540 Tonnen große Motorschiff „Asta Siemering“, das am Dienstag vor der ostkanadischen Küste in Seenot geraten war, ist am Donnerstag in den kanadischen Hafen Sydney eingeschleppt worden.

Diamantenschmuggel. 13 Antwerpener Diamantenhändler und -schmuggler stehen in Antwerpen unter der Anklage vor Gericht, ungeschliffene Diamanten nach Idar-Oberstein geschmuggelt zu haben. Die Diamanten wurden dort zu weltaus billigeren Preisen als

In der weiteren Aussprache spielte wiederum die Frage eine große Rolle, ob es bei drei Oberfinanzdirektionen bleiben solle. Die SPD gab zu erkennen, daß sie mit zwei Oberfinanzdirektionen einverstanden wäre, obgleich nur eine für das ganze Land auch genügen würde. Die CDU setzte sich für den gegenwärtigen Zustand ein. Finanzminister Dr. Frank gab zu verstehen, daß aus politischen Gründen eine Änderung noch nicht wünschenswert sei, doch sollte sie für später ins Auge gefaßt werden. Der Einzelplan des Finanzministeriums wurde mit geringfügigen Änderungen, die der Finanzausschuß vorgeschlagen hatte, angenommen.

Bei der Beratung des Einzelplanes des Flüchtlingsministeriums stand, wie schon im Finanzausschuß, die

Forderungen des Handwerks

BONN. Der Zentralverband des deutschen Handwerks hat am Donnerstag steuerpolitische Forderungen angemeldet, die darauf abzielen, dem Steuerpflichtigen einen größeren Teil des Ertrages seiner Leistung zu belassen und die Kapitalbildung in den Betrieben zu erleichtern.

Das Handwerk fordert unter anderem: 1. Einen niedrigeren Einkommensteuertarif, wobei die mittleren und unteren Einkommensgruppen besonders entlastet werden sollen. 2. Steuerliche Begünstigung der Rücklagenbildung des selbständigen Handwerks für sein Alter. 3. Einen zusätzlichen Freibetrag von 2000 Mark für die mitarbeitende Ehefrau; keine gemeinsame Veranlagung der Ehegatten, wenn ein Partner unselbständig tätig ist. 4. einen Freibetrag bei der Gewerbesteuer für den Einzelunternehmer und die Inhaber von Personengesellschaften. 5. Befreiung der Betriebe mit einem Gewerbekapital bis zu 20 000 Mark von der Lohnsummensteuer, Aufhebung der Mindeststeuer.

Kather zieht sich zurück

BONN. Der erste Vorsitzende des Zentralverbands vertriebener Deutscher (ZvD), Dr. Linus Kather (MdB-CDU/CSU), hat in einem Schreiben an den ersten CDU-Vorsitzenden, Bundeskanzler Dr. Adenauer, zum

Kleine Weltchronik

in Antwerpen selbst geschliffen und dann wieder schwarz nach Belgien zurückgebracht.

Greenlease-Mörder hingerichtet. Die Mörder des sechs-jährigen Bobby Greenlease, der 34-jährige C. A. Hall und die 41-jährige B. B. Heady sollen in der Nacht zum Freitag im Staatsgefängnis in Jefferson-City hingerichtet werden.

Bomben auf den Knechtssand. Die nächsten Bombenabwürfe auf den großen Knechtssand vor Cuxhaven sind von der Royal-Air-Force für Freitag angesetzt worden.

Keine Operation geplant. Das Krankenhaus von Indianapolis will vorläufig keine Operation bei dem vor mehreren Tagen geborenen Kind mit zwei Köpfen und vier Armen durchführen. Das Kind befindet sich wohl auf, nimmt mit beiden Mündern Nahrung auf und sein Magen und Darmkanal funktionieren normal. Die Lebensaussichten seien günstig.

Architektenwettbewerb für europäische Hauptstadt vorgeschlagen. Der saarländische Justizminister Dr. Heinz Braun hat einen internationalen Architektenwettbewerb für den Ausbau der möglichen „europäischen Hauptstadt“ Saarbrücken vorgeschlagen.

Fast 2500 km/st Fluggeschwindigkeit erreicht. Ein raketengetriebenes Versuchsflugzeug der amerikanischen Luftstreitkräfte hat am vergangenen Samstag eine Geschwindigkeit von 2450 km/st erreicht. Pilot war Major Charles Yeager, der auch 1947 als erster die Schallgrenze durchbrach.

4 1/2 Tonnen Schmuggelkaffee. Gegen die Kaffee-Großhändler an der Grenze bei Aachen gelang der Zollfahndung am Mittwoch der bisher größte Schling seit der Kaffeesteuer-senkung. Ein schwerer Thermoslastwagen aus Belgien wurde in der Nähe von Köln mit einer Ladung von vier-einhalb Tonnen Kaffee beschlagnahmt.

Die kleinen Gärten ringsum atmen noch die Feuchte der vergangenen Regennacht. Verschwenderrisch blühen die Rosen und bunten Sommerblumen rundum.

Kilian dehnt weit die kräftige Brust unter dem leichten Sporthemd, um durch das offene Wagenfenster noch einen Hauch von all der Frische und dem Blühen und Duftens ringsum mit in die grauen Werkhallen zu nehmen. Sonst, wenn er diesen Weg gefahren und gegangen ist, wenn er bei seiner Mutter übernachtet hat, tauscht er wohl hier und da Grüße und freundliche Zurufe mit den Gartenbesitzern aus, die ihn meist schon seit seiner Kinderzeit kennen, heute bildet er kaum auf, so versponnen ist er in seine neuen Gedanken und Pläne.

Zuviel an neuen Einsichten, Kenntnissen und Erkenntnissen hat die vergangene Nacht ihm gebracht. Lange noch hat er über den vergilbten Zeichnungen seines Vaters und Onkels gesessen, unablässig gingen Zahlen und Berechnungen durch seinen Kopf.

Er hat nur wenig geschlafen, ist unfrisch aufgewacht, hat sich in dem winzigen Bad seiner Mutter kaltes Wasser über den Körper rinnen lassen, bis ihm Hören und Sehen vergangen war. Dann hat ihm Anna einen männermordenden Kaffee gekocht, und nun, nach einem kräftigen Frühstück, fühlt er sich wieder allem gewachsen.

Zunächst wird er sich bei seinem Chef zurückmelden und Vortrag über seine Reise halten und ihm anschließend seinen Entschluß mitteilen, von nun an auf seinen Reiseposten zu verzichten und einen seiner Begabung und Ausbildung angemessenen Posten, wie er ihm schon wiederholt angeboten worden ist, in der Konstruktionsabteilung zu übernehmen.

Zugleich wird er aber um vierzehn Tage Urlaub bitten, damit er sich zunächst einmal

Frage der Stellenbesetzungen im Vordergrund. Die Flüchtlingsverwaltung beschäftigt 1339 Personen, davon sind 637 Lagerpersonal, im ganzen ergibt sich eine Stellenvermehrung um 592 gegenüber 1952.

Der Landtag hatte vorher ein viertes Haushaltsgesetz 1953 ohne Aussprache genehmigt, das die Bürgerschaftsmächtigung des Landes auf 130 Millionen erhöht. Das Gesetz ist bis zum 1. April 1954 befristet.

In dritter Lesung wurde auch das „Sozialgerichtsgesetz“ verabschiedet. Als Sitz des Landessozialgerichts wurde endgültig Stuttgart bestimmt. Eine wesentliche Änderung ergab sich insofern, als für die Gemeinden des Landkreises Sigmaringen das Sozialgericht in Reutlingen zuständig ist, mit Ausnahme der Gemeinde Adberg, die dem Sozialgericht in Konstanz zugeteilt wurde.

Ausdruck gebracht, daß er aus der aktiven Parteiarbeit ausscheide um sich künftig ausschließlich den Aufgaben zu widmen, die ihm durch den Vorsitz im ZvD und durch sein Bundestagsmandat gestellt seien.

Kather hat insbesondere den Vorsitz im CDU-Landesverband der Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie und die Mitgliedschaft im Bundesvorstand und im Parteausschuß der CDU niedergelegt.

WIEN. „Falls notwendig, werden Polen und Frankreich vereint ihr Blut geben, um ihren gemeinsamen Feind Deutschland niederzurufen“, schreibt die polnische Zeitung „Zycie Warszawy“ in einem der zahlreichen Artikel, mit denen die polnische Presse seit zwei Wochen plötzlich die Notwendigkeit der Wiederherstellung der „traditionellen Freundschaft“ zwischen beiden Ländern unterstreicht.

In den Artikeln heißt es: „Die deutschen Militaristen sollen nicht glauben, daß sie in der Lage wären, Polen und Frankreich voneinander getrennt zu halten und sie einzeln zu bekämpfen.“ — „Ein starkes Polen ist wichtig für die Sicherheit Frankreichs und für das

Architektenwettbewerb für europäische Hauptstadt vorgeschlagen. Der saarländische Justizminister Dr. Heinz Braun hat einen internationalen Architektenwettbewerb für den Ausbau der möglichen „europäischen Hauptstadt“ Saarbrücken vorgeschlagen.

Fast 2500 km/st Fluggeschwindigkeit erreicht. Ein raketengetriebenes Versuchsflugzeug der amerikanischen Luftstreitkräfte hat am vergangenen Samstag eine Geschwindigkeit von 2450 km/st erreicht. Pilot war Major Charles Yeager, der auch 1947 als erster die Schallgrenze durchbrach.

4 1/2 Tonnen Schmuggelkaffee. Gegen die Kaffee-Großhändler an der Grenze bei Aachen gelang der Zollfahndung am Mittwoch der bisher größte Schling seit der Kaffeesteuer-senkung. Ein schwerer Thermoslastwagen aus Belgien wurde in der Nähe von Köln mit einer Ladung von vier-einhalb Tonnen Kaffee beschlagnahmt.

PRESSESTIMMEN

Verlorene Jahre

Zu den Aufregungen, die die Rede von Dulles in Paris ausgelöst hat, erinnert die Zürcher „T a t“ an die New Yorker Atlantikpakttagung und schreibt:

„Die damals unmittelbar bevorstehende Schaffung deutscher Truppeneinheiten, die der NATO-Armee angeschlossen worden wären, bewog knapp einen Monat später den damaligen französischen Ministerpräsidenten René Pleven dazu, am 26. Oktober 1950 Knall und Fall die Idee einer europäischen Armee zu gebären, die die Nationalversammlung mit 343 gegen 225 Stimmen billigte. Seit dem Herbst 1950, als sich diese beiden Ereignisse abspielten, sind mehr als drei Jahre ins Land gegangen. Drei Jahre, in denen Frankreich ein Verschleppungsmanöver nach dem andern unternahm und auch erfolgreich durchführte. Wenn nun, am 14. Dezember 1953, ein amerikanischer Staatssekretär endlich auf die Uhr schaut und feststellt, daß drei Jahre verstrichen sind, und weitere drei Monate zur Verfügung stellt, dann braucht es eine ganz besondere, eingeborene Unverfrorenheit, um von einem „Ultimatum“ zu reden. Man war 1950 dabei, eine andere Lösung zu verwirklichen. Man kann heute auf sie zurückgreifen — allerdings unter Verlust dreier Jahre, die unwiederbringlich verlossen sind. Wer die unselbige Europaarmee gewünscht hat, war Herr Pleven und die französische Nationalversammlung, niemand anders. Das muß festgestellt werden angesichts der Tremolo, mit dem man gewissenhaft die Ereignisse von 1950 verschleiern möchte.“

Gleichgewicht der Kräfte in Europa. Polen wird der traditionellen Freundschaft zwischen beiden Ländern treu bleiben.“

Westliche Diplomaten in Wien äußerten hierzu die Ansicht, daß die Sowjetunion offenbar die Hilfe der kommunistischen Regierung Polens in Anspruch nehme, um Frankreich aus dem westlichen Lager herauszulösen. Die Wiederherstellung der „traditionellen Freundschaft“ Polens mit Frankreich werde in der Hoffnung angeboten, dadurch Freunde und einflussreiche Leute in Frankreich zu gewinnen, die vor einer Zusammenarbeit mit der Sowjetunion zurückschrecken.

Als weitere polnische Annäherungsversuche betrachtet man in westlichen Kreisen:

1. den kürzlichen Besuch einer Gruppe französischer Parlamentsabgeordneter unter der Führung des früheren Ministerpräsidenten Daladier in Polen;

2. den darauffolgenden Besuch einer Gruppe französischer Künstler in Polen;

3. den nach polnischen Presseberichten kürzlich erfolgten Besuch des polnischen Geschäftsträgers in einem französischen Archiv in Paris, in dem die „Dokumente über die jahrhundertalte Freundschaft zwischen Frankreich und Polen“ aufgehoben werden.

Deutscher erhält norwegischen Orden. Zum ersten Male seit dem Krieg ist am Mittwoch einem Deutschen ein hoher norwegischer Orden verliehen worden, und zwar wurde Ministerialdirigent a. D. Hans Nelson in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsch-norwegischen Handelsbeziehungen mit dem Kommandeurkreuz des königlichen St. Olavs-Ordens ausgezeichnet.

etwas eingelebt hat in seinen neuen Wirkungskreis, bewilligt.

Ueber all dem Hin und Her der Verhandlungen und Umdispositionen ist es fünf Uhr geworden. Der Kopf schwirrt ihm, die Müdigkeit nach der nahezu schlaflosen Nacht beginnt sich stark bemerkbar zu machen. Einerlei! Er wird jetzt gleich nach Büroschluß zu Martina fahren, und auch mit ihr die veränderte Lage besprechen.

Wie er sie kennt, wird sie einsehen, daß sich Szenen, wie die von gestern Abend nicht wiederholen dürfen. Auch für seinen Entschluß und die sich für sie daraus ergebenden Veränderungen wird sie Verständnis haben. Allerdings wird es ihr ein wenig schwer fallen, auf die vielen Auslandsreisen, die mit seiner seitherigen Stellung verknüpft waren, und an denen sie oft und gern so als eine Art inoffizieller Privatsekretärin teilgenommen hat, zu verzichten. Waren sie doch immer eine willkommene Abwechslung in dem Einerlei ihrer Tage, die sonst nur von einem wie er glaubt, hoffnungslosen Warten auf Besserung ihrer Stimme erfüllt waren —

Ich habe gestern Abend mit Bert ausdrücklich verabredet, daß niemand von Euch sich mehr hier in der Wohnung blicken lassen soll. Wenn irgend etwas los ist, so ruft gefälligst an, dann können wir uns irgendwo treffen, oder ich komme zu dir. Um ein Haar wäre Bert gestern Abend schon Kilian in die Hände gelaufen, er war keine Minute weg, da kam Kilian die Treppe herauf.“

Martina sagte es ungeduldig und zornig, als Lydia schon am frühen Morgen des nächsten Tages, kaum, daß sie Bad und Morgentraining hinter sich hat, bei ihr ein-dringt.

(Fortsetzung folgt)



Copyright by Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

„Da, fang auf, ich hab dir etwas mitgebracht, sieht so aus, als könntest du es gebrauchen!“

Mit nur mühsam gebändigter und versteckter Gier hat sie das winzige Päckchen aufgefangen. Ihr blaßes Gesicht ist flammend rot geworden vor Scham und Ekel. Hastig geht sie hinüber ins Bad, ohne den Blick häßlichen Triumphes zu bemerken, den ihr Bruder hinter ihr herschickt.

Als sie wenig später zurückkommt, setzt sie sich ruhig in den Sessel ihm gegenüber. Ihr Gesicht ist jetzt frisch und gespannt. Ihre dunklen Augen haben einen herrlichen Glanz. Nichts mehr von Haß und Abwehr in den klaren Zügen. Bald sind die Beiden in ein eifriges Gespräch vertieft. Martins un-duldame Haltung scheint vergessen —

VII

Der vergangene Tag ist noch voller Schwüle gewesen. In der Nacht aber hat es heftig gewittert, und nun liegt das weiße ebene Land, das sich an die Stadtrand-siedlung anschließt, blank und frisch im Früh-morgenlicht.

Aus dem B-Bogenblock kommend, über-quert Kilian Blöhm mit seinem Wagen die Beatenfelder Landstraße und biegt in die Seitenstraße ein, die nach den Rheynoldwer-ken führt.

Wiedersehen mit ertrunkenen Dörfern

Auf dem Grund der Edertalsperre kann man spaziergehen / Eine Ruinenlandschaft

Vor 42 Jahren wurde nach langjähriger Arbeit der letzte Stein auf die riesige Sperrmauer gesetzt, die das langgestreckte Tal des Fließens Eder nach Westen zu in der Höhe des Städtchens Waldeck abschloß. Die Dörfer, die an seinen Ufern gelegen hatten — sie hießen Berich, Bringhausen und Aseel — waren bis auf die Grundmauern niedergefallen, den Bewohnern wurde nicht weit entfernt von der alten Heimat neues Land mit Siedlungshäusern angewiesen. Von dieser Stunde an floß Wasser in das riesige Becken von etwa 20 Kilometer Länge und mehreren Kilometern Durch-

stark absank, besonders dann, wenn der Wasserstand der Weser zur Aufrechterhaltung der Schiffahrt Zuluß verlangte. Was aber in den letzten Monaten passiert ist, hat die Edertalsperre noch nicht erlebt. Schon im Spätsommer begann der Wasserstand erheblich zu sinken. Als dann

sperrte war es geschehen. Quellen und Bäche versiegten. Die Eder schrumpfte zu einem kaum 3 Meter breiten, flachen Rinnsal zusammen. Heute sind gut vier Fünftel der Edertalsperre völlig trocken. In der ganzen Länge bis kurz vor der Sperrmauer von Waldeck ist der Boden-



Dieses Bild zeigt Überreste des Dorfes Berich, die 42 Jahre unter dem Wasser Spiegel der Edersee lagen. Jetzt ist das ganze Gebiet ausgetrocknet.

ZUM FESTBRATEN Pfanni KNODEL

messer. Eine Wassertiefe von rund 40 Metern mußte erreicht werden, erst dann war die Talsperre gefüllt, die 202 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen konnte.

Hotels am Ufer

Ununterbrochen quoll aus den weiten Wäldungen das Wasser in unzähligen Quellen und Bächen in die Niederung. Nur langsam tauchten die letzten Ruinenreste im Wasser unter, wenige Monate später — und die idyllischen Waldufer spiegeln sich in dem kristallklaren Gebirgssee. Die Edertalsperre wurde nicht nur ein „Wasserverteiler“ für das östliche und nördliche Hessen, nicht nur der Wasserstandsregler auf dem Weg über die Fulda für die Weser, sondern auch ein Kurgebiet von höchster Blüte. Im Lauf der Jahrzehnte entstanden am Ufer zahlreiche Hotels, Pensionen, Zeltlager und Jugendherbergen. Der künstliche See brachte Wohlstand und regen Verkehr in den früher so stillen Raum.

Alle Quellen versiegt

Im Lauf der Jahrzehnte kam es zwar öfter vor, daß bei längeren Trockenperioden der Wasserspiegel

Nur ein paar Zeilen

Eine Bande von Glücksspielern glaubte Detektiv Bruggy in einem Londoner Hotelzimmer aufgespürt zu haben. Als Indizien entdeckte er verstreute Spielkarten und Würfel. Es handelte sich aber um einen magischen Zirkel, der dem Detektiv dann seine Künste zeigte.

Statt als Direktor zog Monsieur Basset als Häftling in das Gefängnis der französischen Insel Guadeloupe ein. Er hatte als Leiter eines Pariser Gefängnisses vor seiner Versetzung 1,2 Millionen Francs (15.000 DM) aus der Gefängniskasse unterschlagen und wurde auf der Überfahrt verhaftet.

Prinzessin Margaret Rose tanzte auf dem traditionellen Vorweihnachtsball der Palastgesellschaft von Buckingham mit ihrem Diener, während Königinmutter Elizabeth sich in einem flotten Quickstep mit einem Pagen drehte.

Im Frühherbst eine fast völlig regenlose Zeit einsetzte und der Wasserstand der Weser so schnell zurückging, daß zur Aufrechterhaltung der Schiffbarkeit die Edertalsperre erhebliche Zuschüsse leisten mußte, ging auch ihr der Atem aus.

Um den Wasserinhalt der Tal-

grund wieder aufgetaucht, so wie zum letztenmal vor 42 Jahren.

Es ist ein eigenartiges Erlebnis, auf dem Grund des Sees spazierenzugehen. Müde schleicht die Eder durch das Gelände, seltwärts vom Wasserbecken erheben sich die Berge, an deren Hängen wie in den

Der amüsanteste Bluff des Jahres

Mr. Turner fälschte Riesen-Vogelspuren / Ein vergnügtes Geständnis

NEW YORK. Über gigantische Vogelspuren am Strand von New Jersey zerbrach sich die Nachwelt fast zwei Jahre lang vergeblich den Kopf. Die bei dem kleinen Küstenort Mantoloking entdeckten Spuren hatten derartige Ausmaße, daß sie von bisher unbekanntem Riesenvogel stammen mußten. Jetzt erst stellte es sich heraus, daß die ganze Sache ein ebenso raffinierter wie amüsanter Schwindel war. Und da niemand einen ernstlichen Schaden erlitten hat, kann man dem Urheber dieses Betrugs kaum böse sein.

Der 60jährige ehemalige Versicherungsakteur James Turner erklärte sich als „schuldig“, die Fußspuren hergestellt zu haben. Im März des vergangenen Jahres wurden sie zum erstenmal am Strand gesehen. Sie waren 30 Zentimeter lang und ebenso breit und wurden zu einer Sensation. Von weither kamen die Fachleute und Laien, um sich die seltsamen Abdrücke anzusehen. Ganze Schulklassen wurden an den Strand geführt. Wissenschaftliche Organisationen machten Exkursionen dorthin, maßen die Vogelspuren aus und machten Gipsabdrücke von ihnen.

Immer neue Spuren erschienen an den verschiedensten Stellen des Strandes. Ein Vogelkundler schloß aus ihrer Größe, daß sie von Vögeln stammen mußten, die groß genug sein könnten, einen Menschen zu tragen.

Aber es waren keine Vögel, sondern der gute alte Mr. Turner, der die Spuren mit Hilfe von selbstgemachten Spezialschuhen in den Sand stampte. Er hatte sich diese Schuhe hergestellt, indem er Steine, Moos und Gras unter Linoleum und Sperrholzplatten klebte. Die Platten hatte er unter einem alten Paar Schuhen befestigt und war damit am Strand umhergewandert.

„Es war so langweilig hier im Winter“, erzählte er jetzt schmunzelnd, „und da kam ich auf die Idee, einen kleinen Wirbel zu veranstalten. Schließlich hat unser Ort ja allerlei Spaß dadurch gehabt.“ Seine „Spurenherstellungstechnik“ war ganz einfach. Bei Ebbe ging er aufs Watt hinaus, zog dort die Schuhe an und ging damit im „Vogelschritt“ an den Strand zurück. Wenn die Flut kam, verwischte sie seine normalen Fußabdrücke. Die Vogelspuren blieben übrig und narren eine Welt von Wissenschaftlern.

Bücher für den Gabentisch: „Deutscher Geist“

Ein Panoptikum großer deutscher Prosa ist man verführt die zwei Bände „Deutscher Geist“ mit zusammen 2050 Seiten zu nennen, die als „Lesebuch aus zwei Jahrzehnten“ 1940 in erster Auflage erschienen unter der Herausgeberschaft Oskar Loerkes (den übrigens die dankbaren Mitarbeiter mit unter die Großen aufgenommen haben) und die nun Peter Suhrkamp in seinem Verlag erneut und erweitert aufgelegt hat.

Es ist ein freilich auf weitere Sichten hin angelegtes Pendant zum „Deutschen Lesebuch“ Hofmannsthal. Der geistvolle Oskar Loerke bemerkt zu seiner Auswahl: „In Austausch von Gabe und Verlangen, Sehnsucht und Erfüllung, im Hin- und Widersprechen vom Teil ins Ganze und vom Ganzen in den Teil, in der Vereinigung längst gelebten und künftigen Lebens zur Gegenwart, in dem Wechsel der Künste und Wissenschaften über ihre vielen offenen Grenzen hinweg behält die Sammlung selbst etwas von der ätherischen Form des göttlichen und menschlichen Anhauchs, welche, nach der Anschauung großer Denker, das Dasein ist.“

Die Lesestücke führen nicht nur durch Zeiten, sondern auch durch Räume, sie umfassen Aufsätze des großen Feldherrn und Geographen, des bedeutenden Physikers, Chemikers und Zoologen, des Sprachforschers, Mediziners und Juristen, des Volkswirtes, Historikers, Ästhetikers, Psychologen und Musikers. Der Leser darf sich „unter die Weisen mischen, die Schaffenskraft und Samen des Weltalls durchdringen“ und seine Bereitschaft, etwas von Winkelmann oder Liebig, Herder oder Oken, Werner Siemens oder Karl Voßler aufzunehmen, wird mit mannigfa-

chen Anregungen belohnt, in dieses oder jenes Gebiet tiefer einzudringen, Wandlungen und Erhabenheiten des Geistes zu bestaunen und sich zu freuen über die Fülle und Besonderheit des Deutschen, das gilt und bleibt, wenn das Hastige und Flüchtige unserer Tage längst verschwunden ist.

Und wer sich noch darüber hinaus als Einleitung zu den Lesestücken über den Verfasser belehren lassen will, der übersehe nicht die von Peter Suhrkamp mit glücklichster Skizzierung, die irgendeinen Wesenszug eines bedeutenden Gelehrten oder Dichters oder Philosophen erfaßt, geschriebenen im Kleinsatz gedruckten Personalbeschreibungen. Sie sind oft kleine Kunstwerke, freilich nicht alle sind im Faktischen verlässlich und mancher Druck- oder Sinn- oder Datumsfehler hat sich eingeschlichen (besonders im Kapitel der Denker).

Im ganzen jedoch ein herrliches Geschenkwerk, das mehr als Romane oder Gegenwartsliteratur beglücken und bereichern will, weil die hier gebotenen Geschenke vom Kalros gesegnet sind.

Japanische Maler und ihre Werke

Mit Kenji Moriyas Darstellung „Die japanische Malerei“ wird ein breites glänzendes Tor in die prägenden Rätsel einer alten Kultur aufgetan. Wir dringen ein in die tausendfältigen Zusammenhänge eines grandios entwickelten, hoch durchgeistigten Weltbildes, an das wir unsere Maßstäbe nicht zu legen vermögen, weil es in seinen Zielen und Mitteln von unserem durchaus

verschieden ist. Ihre höchste Blüte hat diese fernöstliche Kultur in der Malerei erreicht, sowohl in der selbständigen Ausübung dieser Kunst als in ihrer Anwendung für dekorative Zwecke, für Porzellan, Fayence und Lackarbeiten. Suchen wir nach einem Unterschied, dann fällt zunächst auf, daß die Raum- und Luftperspektive dem japanischen Maler fast unbekannt ist. Er kennt weder keine Glanzlichter und Reflexe, durch konventionelle Schatten und andere technische Mittel sucht er den Gegenständen die Wirkung des Plastischen zu geben. Kein Wunder, wenn unserem Auge die Werke japanischer Künstler wohl oft zu skizzenhaft erscheinen, wofür aber sicher noch verantwortlich ist, daß der japanische Maler nur auf Seide und Papier, und zwar mit Tusche oder mit Wasserfarben, die mit Leim versetzt sind, malt. Aber gerade die zarte Pinselführung, die stets impressionistische Atmosphäre geben jedem Werk der Kakemonos (hängende Dinge), Makimono (gerollte Dinge) und Oribon (Klappbücher) einen intimen Charakter, so daß Moriya — zur Zeit Professor für Kunstgeschichte in Tokio, einst Lektor in Leipzig — mit Recht davon spricht, die Kunst seiner Heimat sei Familienkunst, in erster Linie „eine Mitteilung von Geist zu Geist“ zwischen gleichgestimmten Menschen.

Wer sich mit diesem ostasiatischen Kunstzweig befaßt, kann auf den 151seitigen Textteil des prächtigen Buches nicht verzichten, werden hier doch die einzelnen Epochen, die Meister und ihre Hauptwerke ausführlich behandelt und überdies noch versucht, das eigentlich Japanische in der japanischen Malerei aufzuzeigen. Und das ist das ästhetische Moment der Ornamentierung. Dem japanischen Maler, schreibt Moriya, ist es gelungen, mit wenigen Farben (grün, blau, gold, silber) einen

Stämmen alter Baume man die Ringe vom höchsten bis zum niedrigsten Wasserstand erkennen kann. An den Wochenenden besuchen oft Tausende von Menschen das wasserlose Becken, das in seiner düsteren Eintönigkeit und mit den alten Straßenführungen, Brückenresten, Hausruinen und Friedhöfen wie eine historische Ruinenlandschaft wirkt. Die hochgelegenen Uferstraßen sind von in- und ausländischen Wagen und großen Reiseomnibussen gefüllt.

An verschiedenen Stellen sieht man gleich magischen Zeichen die Grundrisse der ertrunkenen Häuser. Immer wieder begegnet man alten Leuten, die vor irgendeiner der Ruinenwände stehen und sich unterhalten, an welcher Stelle sich einst ihr Schlafzimmer, ihre Küche oder ihr Wohnzimmer befanden. Andere wieder suchen die verzeimentierten Grabstätten ihrer Angehörigen und Vorfahren. Seltsam mutet es an, wenn Autos und Motorräder über die alten Dorfstraßen knattern, die eigentlich 40 Meter unter Wasser liegen sollten.



Wie eine Urweltlandschaft sieht heute der Bodengrund der Edertalsperre aus, die fast völlig ausgetrocknet ist. Als kümmerliches Rinnsal ist die Eder übriggeblieben, die in ihrem alten Bett verläuft. Foto: Lammert

Bunter Welt-Spiegel

Vier Millionen unterschlagen

RIO DE JANEIRO. Bei den Ermittlungen wegen der Ermordung eines brasilianischen Hauptmanns kam die Polizei einer der größten Unterschlagungen der brasilianischen Militärgeschichte auf die Spur. Ein Hauptmann, der von seinem Führer erschlagen worden war, hinterließ das ungewöhnlich große Vermögen von vier Millionen DM. Man kam dahinter, daß er sich den Betrag als Schatzmeister der Finanzverwaltung des Kriegsministeriums durch Fälschung von Soldlisten angeeignet hatte. In den Betrugskandidaten sind noch andere Offiziere verwickelt.

Trotzkl-Mörder wird nicht begnadigt

MEXIKO CITY. Der Mörder Leo Trotzki, Jacques Mornard, wird weiter in Haft bleiben müssen, obwohl er am 20. Dezember zwei Drittel seiner 20jährigen Zuchthausstrafe verbüßt hat und damit begnadigt werden könnte. Mornard wird ein alter Berufungsantrag zum Verhängnis, der vor zehn Jahren für ihn eingereicht worden, aber nie zur Verhandlung gekommen ist. Nach mexikanischem Recht muß der Status eines Strafgefangenen unverändert bleiben, solange ein Berufungsverfahren für seinen Fall anhängig ist.

Verrückt

BOGOTA. Weil der mexikanische Schauspieler und Schlagersänger Jorge Negrete starb, haben zwei seiner glühenden jugendlichen Verehrerinnen in Kolumbien Selbstmord begangen. Die 15jährige Ines Quintero schied aus dem Leben, als Negrete noch im Sterben lag. Sie hinterließ einen Brief, in dem sie erklärte, daß der Schlagersänger der Mann sei, den sie am meisten liebte. Ehe sie von seinem Tod erfahre, wolle sie die Welt verlassen. Die 13jährige Luz Alicia Yasno schloß sich, nachdem sie von dem Tod Negretes erfahren hatte, weinend im Schlafzimmer ein und spielte sich Schallplatten mit seinen Schlagern vor.

Dann lief sie zu einem Bach, öffnete sich die Pulsader mit einer Rasierklinge und starb. In einem Brief an ihre Eltern bat sie, mit Bildern und Schlagertexten Negretes begraben zu werden.

Bombenschreck

LONDON. Eines der größten Londoner Telefonämter ist am Samstag von der Polizei geräumt und durchsucht worden, nachdem ein unbekannter Anrufer behauptet hatte, eine von ihm gelegte Bombe werde um 17 Uhr in dem betreffenden Gebäude explodieren. Verängstigt und fröstelnd standen die Telefonistinnen während der großangelegten polizeilichen Sudduktion auf der Straße. Gefunden wurde nichts. Die Polizei ist der Auffassung, daß es sich um einen Schabernack handelte.

Drei Inseln werden verbunden

DEN HAAG. Die Niederländische Regierung will jetzt untersuchen lassen, ob die drei seeländischen Inseln Walcheren, Nordbeveland und Südbeveland zwischen Ost- und Westerschelde durch Deiche zusammengefügt werden können. Bei diesem Zusammenschluß, dessen Kosten aber 42 Millionen Mark geschätzt werden, könnten 2500 Hektar Neuland gewonnen und die verkehrsmäßige und wirtschaftliche Erschließung der drei Inseln stark verbessert werden.

Motorisierte Truthahnpatrouille

LONDON. Seit Mittwoch ist in der britischen Grafschaft Staffordshire wieder die „motorisierte Truthahnpatrouille“ unterwegs. 24 Polizeiautos versehen in den kommenden 15 Nächten diesen Dienst, der in den letzten Jahren beträchtlich zur Abnahme der saisonbedingten Diebstähle der kostbaren englischen Weihnachtsvögel geführt hat. Jedes der Fahrzeuge legt in dieser Zeit etwa 5000 Kilometer zurück, wobei vor allem abgelegene Bauernhöfe besucht werden.

starken Gesamten zu erzeugen, während das chinesische Bild, zumeist eine Tuschezeichnung mit leichten Farben, wegen der allzu präzisen Darstellung des Hellschwarzen den Eindruck eines feinen Gemäldes erweckt. (S. 23). Die nationaljapanische Kunst erlebte ihren Höhepunkt im 13. Jahrhundert, und die Werke dieser aristokratischen Zeit erinnern und an die persisch-indischen Miniaturen, denen sie auch durch das reiche Kolorit nahe stehen.

Moriya schreibt für westliche Leser, er bemüht sich, auf das europäische Empfinden einzugehen. Seiner Einfühlungskraft gelingen Formulierungen von aufschließender Eindringlichkeit, und vieles, was uns bisher fremd erschienen ist, fällt sich hier mit lebendigem Sinn. Vier Farbtafeln, deren Druckstöcke in Japan hergestellt wurden, und 85 einfarbige Originale bereichern diesen bei Brockhaus in Wiesbaden herausgegebenen großformatigen Band, der in Druck und Ausstattung vorbildlich ist und sicher zu den wertvollsten Geschenkbüchern dieses Jahres gehört.

Den Ärzten zur Ehre

Henry E. Sigerist, Große Ärzte, Eine Geschichte der Heilkunde in Lebensbildern, J. F. Lehmann Verlag, München, 440 S., mit 74 Abbildungen, Großformat DM 34.—

Das Buch, das erstmals nach dem Kriege in Neuauflage erscheint, ist durch eine Reihe von Lebensbildern ergänzt worden. Es gibt uns in guter Reihenfolge eine Biographie der großen Ärzte, in der auch ihre wissenschaftliche Leistung in hervorragender Weise zum Ausdruck kommt. Von ältester Vergangenheit hat Asklepios und Hippokrates über Paracelsus, Malpighi zur neueren Zeit mit Johannes Müller,

Helmholtz, Virchow, Pasteur, Robert Koch, Behring bis in unsere jüngsten Tage mit Cushing, Friedrich v. Müller und Sauerbruch zieht das Leben und Wirken von über fünfzig Ärzten an uns vorbei, gleichsam als Ehrung für den „unbekannten Arzt, der in selbstloser, stiller Arbeit die Lehren der großen Ärzte verwirklicht“ hat. In künstlerischer Schau und trotzdem mit minutiöser Genauigkeit hat uns Henry E. Sigerist das Wesentliche der Entwicklungsstufen des Arztums durch dieses Werk vermittelt. Man möchte nur wünschen, daß nach diesem Buch recht viele greifen. Dem Medizinstudenten wird es einen recht guten Überblick über sein so weitverzweigtes Gebiet geben, aber auch den geistig regen und interessierten Laien führt es in das Leben und Denken des Arztes ein. Dankbar werden auch die Abbildungen begrüßt werden, denn es ist schon ein Genuß, nur an Hand dieser in das Wesen des einzelnen Arztes einzudringen, zeigt doch schon das Antlitz dem, der darin zu lesen versteht, den Kern und die Tiefe eines Menschen. — Ein feines Buch, das durch seine Synthese von Wissenschaft und Biographie viele Leser begeistern wird.

Kulturelle Nachrichten

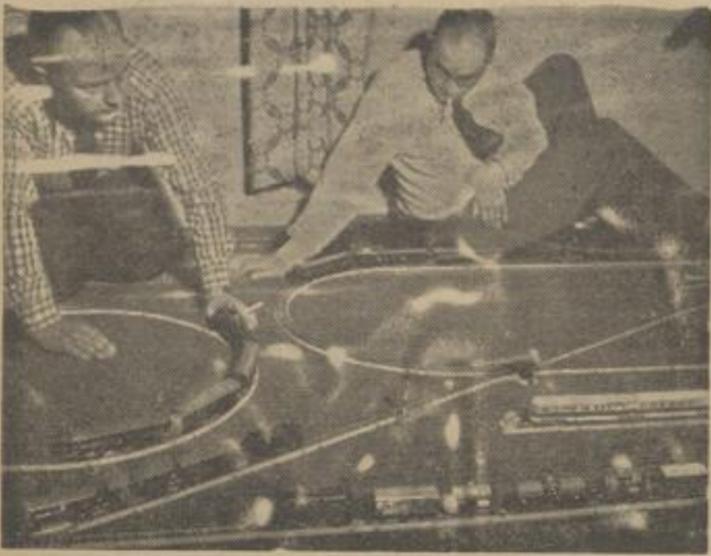
Wilhelm Furtwängler wird voraussichtlich Anfang 1955 eine Konzertreise durch die USA antreten. Furtwängler hat zuletzt während der Konzertsaison 1952/53 in den Vereinigten Staaten dirigiert. Spätere Amerikapläne waren an Auseinandersetzungen über seine künstlerische Position unter dem nationalsozialistischen Gewaltregime gescheitert.

„5000 Jahre Ägypten“, ein Kulturfilm von Bernhard Redetzky, ist in Eßlingen uraufgeführt worden.



JACOBS KAFFEE

ist immer willkommen



Es ist eine alte Streitfrage, ob die Buben oder die Männer lieber Eisenbahn spielen. Hier probieren zwei schon etwas große Buben heimlich eine elektrische Eisenbahn aus: eine Vorweihnachtsfreude, die fast so groß ist wie der Jubel der Kinder, wenn die Bahn am Heiligen Abend unter dem Weihnachtsbaum läuft. Bild: dpa

Ist die Wutachschlucht wirklich gefährdet?

Eine Stellungnahme des Schluchsee-Werkes / „Naturschutz darf kein Hindernis sein“

Freiburg. In einer zahlreiche technische und statistische Daten enthaltenden Denkschrift ist jetzt die Schluchsee-Werk-AG in Freiburg der Behauptung entgegengetreten, daß die berühmte Wutachschlucht durch die Ausbaupläne des Schluchsee-Werkes gefährdet sei. Die Natur- und Heimatschutzkreise, namentlich die in der „Arbeitsgemeinschaft Heimatschutz Schwarzwald“ zusammengeschlossenen Organisationen führen seit längerer Zeit einen hartnäckigen Kampf dagegen, daß das Wasser der Wutach auch nur teilweise zur Energieerzeugung herangezogen werden soll.

30 000 Kilowatt brachliegende Maschinenleistung mobilisiert werden könnten. Die eigentliche Wutachschlucht solle überhaupt nicht eingestaut werden.

Auf Grund der Ergebnisse langjähriger Messungen und Beobachtungen entkräftet das Schluchsee-Werk die Behauptung, daß die Wutachschlucht durch die Änderungen des Wasserhaushalts trockengelegt würde. Es verblieben auch die genügend Hochwassermengen, um die von den steilen Hängen der Schlucht ständig abrutschenden Schuttmassen zu Tal zu fördern. Auch seien die Befürchtungen unberechtigt, daß das künftige

Wutachtaubecken im Sommer leer sein werde.

Abschließend stellt das Schluchsee-Werk fest, daß das Naturschutzgebiet Wutachschlucht durch die Ausbaupläne des Schluchsee-Werkes kaum beeinträchtigt werde und auch weiterhin die ihm zugeordneten Aufgaben erfüllen könne. Naturschutz könne nicht bedeuten, daß die von der Natur gebotenen Kraftquellen nicht ausgenutzt werden dürfen. Gerade die Speicherkraftanlagen des Schluchsee-Werkes dienen in hohem Maße einer sicheren und wirtschaftlich fundierten Energieversorgung.

BADISCHE RUNDSCHAU

Der zweimillionste Postsparer

Freiburg. Der zweimillionste Sparer des Postsparkassenamtes München, ein 23 Jahre alter in Freiburg wohnhafter Lokomotivführer, wurde am Mittwochmittag in Freiburg mit einer Urkunde und einem Gutschein über 100 DM „geehrt“. Im Bereich der Oberpostdirektion Freiburg besitzt jeder zwölfte Einwohner ein Postsparsbuch.

Kehl macht keine Ausnahme

Kehl. In einem Rundschreiben an die Landratsämter und die Polizeidirektion von Südbaden tritt das Regierungspräsidium in Freiburg der irigen Annahme entgegen, daß das Landratsamt Kehl als Grenzpaßamt generell oder in dringenden Fällen selbständig neben den örtlich zuständigen Paßbehörden für die Ausstellung von Reisepässen oder für die Erteilung von Sichtvermerken für die Wiedereinreise zuständig sei und Papiere für

den Grenzübergang beschleunigt ausstellen könne. Dies könne nur diejenige Paßbehörde, in deren Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz hat.

Hochrhein-Schiffahrt eingestellt

Rheinfelden. Die Reedereien, die den Frachtdienst zwischen Basel und Rheinfelden versehen, haben den Schiffsverkehr auf dieser Strecke wegen des zu niedrigen Wasserstandes eingestellt. Wie das Rheinschiffahrtsamt Basel dazu erklärte, ist diese Rheinstrecke offiziell noch nicht gesperrt worden, doch ermöglicht der niedrige Wasserstand nicht mehr eine rentable Ausnutzung des Frachtraumes. Die Schiffe konnten zuletzt nur noch zu etwa 35 Prozent ausgelastet werden.

Lupinendolden blühen

Titisee. Im Feldberggebiet hat die Sonne in einem Garten in 1250 Meter Höhe blaue Lupinendolden zum Blühen gebracht. Kein Bewohner des Feldberges kann sich daran erinnern, daß jemals mitten im Dezember auf dem Feldberg die Natur derartige Possen gespielt hätte.

„Nur eine Gnade — der Tod“

Mannheim. Am zweiten Tage des Prozesses gegen den 33jährigen Bernhard Prigan vernahm das Mannheimer Schwurgericht weitere Zeugen



Vor dem Mannheimer Schwurgericht begann am 16. Dezember unter großer Anteilnahme des Publikums und der Presse der Prozeß gegen den 33 Jahre alten Bernhard Prigan, der Anfang November vorigen Jahres nach dem Mord an der 13jährigen Wilma Sulzer verhaftet worden war. Ihm werden dreifacher Mord und 12 schwere Notzuchtverbrechen vorgeworfen. Unser Bild zeigt den Angeklagten, der mit Handschellen gefesselt in den Gerichtssaal geführt wird. Bild: dpa

und Sachverständige zu zwölf versuchten und verübten Sittlichkeitsverbrechen. Prigan sagte: „Ich bin beruhigt, daß nicht mehr Todesfälle passiert sind. Für mich gibt es nur eine Gnade und das ist der Tod.“ Während Prigan noch am ersten Tage einen optimistischen Eindruck machte und ziemlich aggressiv war, erschien er am Donnerstag sehr niedergeschlagen vor dem Gericht.

Zuchthaus für Brandstiftung

Falscher Baron versuchte Versicherungsbetrug / Behörde gab Kredit

Ravensburg. Die Große Strafkammer des Landgerichts Ravensburg verurteilte am Mittwoch nach zweitägiger Verhandlung den 33 Jahre alten Landwirt Manfred Schulz aus Sturmtobel, Gemeinde Schmalegg im Kreis Ravensburg, wegen schwerer Brandstiftung, versuchten und vollendeten Betrugs und Falschbeurkundung zu zwei Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre und vier Monate Zuchthaus beantragt.

Der Vorsitzende der Großen Strafkammer, Landgerichtsdirektor Hans Keller, erklärte, das Amt sei dem Angeklagten ohne jede Prüfung der näheren Umstände in einer Weise entgegengekommen, die nicht mehr verantwortet werden könne. Mit dem Kauf war der „Freiherr“, der keinerlei landwirtschaftliche Kenntnisse besaß, „übers Ohr gehauen“ worden. Der Hof war, wie Zeugen Aussagen ergaben, völlig verwahrloset, die Gebäude dem Verfall nahe, der Boden schlecht und der Wald kahlgeschlagen. Er brachte nicht die vom Angeklagten erhofften Erträge. Am 15. August dieses Jahres hatte der Angeklagte das Anwesen in Brand gesteckt, um in den Besitz der Versicherungssumme in Höhe von 54 000 DM zu kommen.

Der Leiter des Umsiedlungsamtes Tübingen hatte nach Zeugen Aussagen bei einer Besichtigung des Hofes gemeint, ein Blitz wäre das „beste Heilmittel“, und auch einige Bauern hätten von einem „warmen Abbruch“ gesprochen.

Der herausfordernd auftretende Angeklagte, der in Elbing geboren ist, kam 1947 unter dem Namen „Freiherr von Ebersbach“ nach Oberschwaben. Hier arbeitete er mit gefälschten Be-

Hauptbahnhof am Donnerstagfrüh wurden 13 Personen verletzt. Der Fahrer gibt an, die Bremsen hätten versagt.

90 Jahre alt wurde Oberlehrer i. R. Xaver Welte in Altshausen. Welte hat sich als Heimatforscher einen Namen gemacht.

Das Weihnachtsfest in England werden 60 Schüler und Schülerinnen im Alter von 15-18 Jahren erleben, die gemeinsam mit vier Lehrern am Donnerstag in Stuttgart abgereist sind.

Der Schlaf des Ungerechten

Er verpaßte den Ausbruch der Kampagne und eine Gefängnisstrafe

Baden-Baden. Dem Umstand, daß er den Ausbruch aus dem Gefängnis zunächst verschleift und daß sein Geisteszustand deshalb vom Gericht kritisch beurteilt wurde, hat es ein zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilter Einbrecher zu verdanken, daß er als einziger von fünf Angeklagten von der Großen Strafkammer des Baden-Badener Landgerichts nicht zum zwei-

tenmal verurteilt wurde. Die vier anderen wurden zu Gefängnis zwischen 2 1/2 Monaten und 2 1/2 Jahren verurteilt.

Alle fünf hatten im Rastatter Gefängnis längere Strafen zu verbüßen. In einer lauen Frühlingnacht des vergangenen Jahres beschlossen sie, der engen Zelle für immer den Rücken zu kehren. Fünf Nächte lang bohrten sie mit einem Taschenmesser und anderen Werkzeugen ein Loch in die Wand, ohne daß der Gefängniswärter etwas davon gemerkt hätte.

Als die Häftlinge schließlich ausbrachen, beilte zwar der Gefängnishund, der Oberaufseher erklärte jedoch resigniert, man habe nicht darauf geachtet, weil der Hund auch bei harmlosen Dingen anschnalze. Einer der fünf, der geistig etwas zurückgeblieben ist, hatte in der lauen Frühlingnacht so fest geschlafen, daß er erst aufwachte, als seine Zellengenossen bereits über alle Berge waren. Schließlich kroch auch er noch durch das Loch und ging nach Hause. Dort holte ihn anderntags die Polizei wieder ab.

SÜDWÜRTEMBERG

Schwerbeschädigtenausweise

Tübingen. Der VdK-Landesverband Württemberg-Hohenzollern teilt mit, daß von der Deutschen Bundesbahn und auch beim Besuch von kulturellen Veranstaltungen ab 1. Januar 1954 Ausweise für Schwerbeschädigte ohne befristete Gültigkeitsdauer nicht mehr anerkannt werden, befristete Ausweise nur dann, wenn die Gültigkeitsdauer nicht abgelaufen und der Gültigkeitsvermerk nicht länger als drei Jahre zurückliegt. Es wird den Schwerbeschädigten empfohlen, ihre Ausweise umgehend bei den für sie zuständigen Kreis- oder Stadt Sozialämtern verlängern zu lassen, um keinen Ärger zu haben.

Versuchsbohrungen nach Wasser

Irrdendorf, Kreis Tuttlingen. Auf der Markung Irrdendorf (Heuberg), in der Nähe des Großschmiedebunnens, werden gegenwärtig in einem Felsenschnitt neben der Donautalstraße Versuchsbohrungen nach Wasser unternommen. Falls diese Bohrungen erfolgreich verlaufen, will die Heuberg-Wasserversorgungsgruppe links der Donau hier in beträchtlicher Menge Wasser fördern und abgeben; von diesem Wasser soll dann auch die kürzlich gegründete Hohenberg-Wasserversorgungsgruppe ihr benötigtes Quantum erhalten. Die Bohrung soll bis zu 40 m abgeteuft werden. Ein elektrisches Pumpwerk nahe der Quelle würde das Wasser dann über einen Höhenunterschied von 337 m zum Hochbehälter bei Meßstetten drücken. Der Großschmiedebrunnen ist mit einer Schüttung von 300 l/sec die Hauptquelle der beiden Wasserversorgungsgruppen, er stellt einen Überlauf eines unterirdischen Wasserreservoirs der Donau dar.

In französischem Gewahrsam

Horb. Am Dienstagabend gegen 19.30 Uhr überfielen an der alten Bildech-

ger Steige drei junge Burschen einen Angehörigen der französischen Besatzungsmacht. Sie packten den Soldaten, mißhandelten ihn und warfen ihn in den Straßengraben. Als sie von ihm abgelassen hatten, erstattete der Soldat Anzeige bei der deutschen Polizei. Diese konnte die jugendlichen Täter, die sämtlich schon vorbestraft sind und aus Horb stammen, festnehmen. Die französische Gendarmerie hat sie in Gewahrsam genommen.

Lebhafter Trajektverkehr

Friedrichshafen. Der Trajektverkehr zwischen Friedrichshafen und Romanshorn ist gegenwärtig, wie immer um diese Jahreszeit, sehr lebhaft. Die Fährschiffe fahren bis in die späten Abendstunden hinein sowie an Sonntagen, um die anrollenden Waggons ohne Unterbrechung weitertransportieren zu können. Im letzten Vierteljahr passierten monatlich im Durchschnitt bis zu 2500 Waggons die „schwimmende Brücke“ über den See.

NORDWÜRTEMBERG

OB Klett will klagen

Stuttgart. Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett will gegen eine in München erscheinende Illustrierte wegen Übler Nachrede Strafantrag stellen, wenn das Blatt nicht in Kürze einen Artikel richtigstellt. Die Illustrierte hatte am 12. Dezember einen Bildbericht mit der Überschrift „Tote Augen klagten dich an“ veröffentlicht, in dem zwei Ärzte des städtischen Katharinenhospitals angegriffen worden waren. In einer gemeinsamen Stellungnahme der Ärzte und Fachärzte Würtembergs wurde dazu erklärt, in diesem Bericht werde der Eindruck erweckt, als wäre bei einer Patientin auf Grund einer Zahnextraktion eine Erblindung beider Augen eingetreten. Dies treffe in keiner Weise zu.

1953 „Jahr des Fischsterbens“

Ohringen. Das Jahr 1953 sei für den Kreis Ohringen das „Jahr des großen Fischsterbens“ gewesen, sagte der Vor-

Zum Sonntag wäscht man gern das Haar ELIDA wäscht es wunderbar ELIDA Spezial Shampoo für helles und dunkles Haar für 30 Pf.

sitzende des Fischereiverbandes Hohenlohe in der Jahresversammlung des Vereins

Rommel jr. stellt Strafantrag

Heidenheim/Brenz. Manfred Rommel, der Sohn des Feldmarschalls, hat bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt gegen die „Frankfurter Illustrierte“ Strafantrag gestellt weil das Blatt in einem Artikel „Totentanz um ein Totoglück“ einen Bittbrief abdruckte, der angeblich vom „Sohn eines der bekanntesten deutschen Heerführers aus dem letzten Krieg“ an den Totogewinner geschrieben war. In dem Brief hieß es u.a.: „Als ehemalige Soldaten ist Ihnen bekannt, was mein Vater und seine Familie für Deutschland geleistet haben, und was der Name... heute noch für unser Vaterland bedeutet. Vor dem Kriege lebten wir in besten Verhältnissen, heute muß ich mich monatlich mit einigen hundert Mark behelfen.“ Rommel jr. erklärt mit Nach-

druck, daß er sich niemals an einen Totogewinner gewandt habe.

„Afrika-Zulage“ anmelden

München. Die ehemaligen Angehörigen des Deutschen Afrikakorps können ihre aus der Afrika-Zulage stammenden Allgeldguthaben, die bei der Reichskreditgesellschaft Bamberg gesammelt worden sind, noch bis zum 31. Dezember 1953 bei ihrer Abwicklungsbank oder unmittelbar bei der Reichskreditgesellschaft zur Umwandlung anmelden. Es empfiehlt sich, von der augenblicklichen, vereinfachten Anmeldemöglichkeit umgehend Gebrauch zu machen. Es genügt ein Schreiben an die Reichskreditgesellschaft Bamberg, Willy-Lessing-Straße 1, mit Angabe des Namens, ehemaligen Dienstgrades und Einheit sowie Dauer des Aufenthaltes in Afrika. Mit diesen Angaben kann die Reichskreditgesellschaft das Konto ausfindig machen.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

Parität der Währung

Basel. Im Kleinen Grenzverkehr hört nun die für viele Menschen schwierige „Pfennig-Spalterei“ auf. Seit kurzem darf nämlich der deutsche Reisende 100 DM in die Schweiz einführen und bekommt dafür auch Schweizer Franken. Vor den Bundestagswahlen waren allerdings die 100 DM noch nicht erlaubt. In Basel bekam man dafür auch nur 93 bis 95 Franken. In den Lokalausgaben der Presse am Dreiländereck wird nun wieder von Schweizer Firmen für Einkäufe „inet am Rhy“ — jenseits des Rheins — geworben.

Ausbau des Hafens Gaissau

Bregenz. Das österreichische Bundesministerium für Verkehr genehmigte ein Projekt über den Ausbau eines österreichischen Bodenseehafens in Gaissau bei Bregenz. Der Großhafen Gaissau soll der Brennpunkt der internationalen Hochrheinschiffahrt werden, wenn nach der Regulierung des Rheins zwischen Basel und Konstanz der Bodensee zum Hauptumschlagplatz der Rheinschiffahrt geworden ist.

Rekordjahresdes Fremdenverkehrs

Bregenz. Das Jahr 1953 brachte für Bregenz und ganz Vorarlberg die gün-

stigste Fremdenverkehrsbilanz seit dem Kriege. Von Mai bis Oktober trafen in Vorarlberg in 75 Gemeinden 211 381 Ferien Gäste mit insgesamt 1 043 812 Übernachtungen ein. 1952 waren es nur 183 275 Fremde mit 883 011 Übernachtungen. Diese Frequenzsteigerung ist eine Folge der großen Erleichterungen im internationalen Reiseverkehr, die vor allem zahlreichen Besuchern aus der Bundesrepublik die österreichische Grenze geöffnet haben.

Schwerbeschädigtenausweise

Tübingen. Der VdK-Landesverband Württemberg-Hohenzollern teilt mit, daß von der Deutschen Bundesbahn und auch beim Besuch von kulturellen Veranstaltungen ab 1. Januar 1954 Ausweise für Schwerbeschädigte ohne befristete Gültigkeitsdauer nicht mehr anerkannt werden, befristete Ausweise nur dann, wenn die Gültigkeitsdauer nicht abgelaufen und der Gültigkeitsvermerk nicht länger als drei Jahre zurückliegt. Es wird den Schwerbeschädigten empfohlen, ihre Ausweise umgehend bei den für sie zuständigen Kreis- oder Stadt Sozialämtern verlängern zu lassen, um keinen Ärger zu haben.

Versuchsbohrungen nach Wasser

Irrdendorf, Kreis Tuttlingen. Auf der Markung Irrdendorf (Heuberg), in der Nähe des Großschmiedebunnens, werden gegenwärtig in einem Felsenschnitt neben der Donautalstraße Versuchsbohrungen nach Wasser unternommen. Falls diese Bohrungen erfolgreich verlaufen, will die Heuberg-Wasserversorgungsgruppe links der Donau hier in beträchtlicher Menge Wasser fördern und abgeben; von diesem Wasser soll dann auch die kürzlich gegründete Hohenberg-Wasserversorgungsgruppe ihr benötigtes Quantum erhalten. Die Bohrung soll bis zu 40 m abgeteuft werden. Ein elektrisches Pumpwerk nahe der Quelle würde das Wasser dann über einen Höhenunterschied von 337 m zum Hochbehälter bei Meßstetten drücken. Der Großschmiedebrunnen ist mit einer Schüttung von 300 l/sec die Hauptquelle der beiden Wasserversorgungsgruppen, er stellt einen Überlauf eines unterirdischen Wasserreservoirs der Donau dar.

In französischem Gewahrsam

Horb. Am Dienstagabend gegen 19.30 Uhr überfielen an der alten Bildech-

Auch das wurde berichtet

Auf eine originelle Idee kamen die Mitglieder des amerikanischen Frauenklubs in Karlsruhe, die für eine Veranstaltung in ihrem Klub als Eintrittspreis einen Strang Wolle verlangten. Der Stricknolle-Aktion war ein voller Erfolg beschieden. Die Wolle soll nunmehr in Pullover und Handschuhe verwandelt werden, um an den Weihnachtstagen den Insassen eines Flüchtlingslagers eine Freude bereiten zu können.

Ein Schäfer, der in der Nähe von Ochsenbrunn im Kreis Sinsheim seinen Pferch aufgeschlagen hatte, mußte feststellen, daß ihm seine Schafe über Nacht zum zweiten Male innerhalb weniger Tage ausgebrochen waren. Die Ursache: in der unmittelbaren Nähe des Pferches war eine Fuchsfalle aufgestellt worden, in der sich ein Fuchs fing. Sein Wimmern und Jaulen machte die Schafe so unruhig, daß sie allesamt das Weite suchten.

Passanten hielten in Ulm kurz nach Mitternacht einen 18jährigen Burschen

„Ferien vom Ich“?

Riedlingen. Der ideale Ferienplatz für abgehetzte Großstadtmenschen, den Paul Keller in seinem berühmten Roman „Ferien vom Ich“ entworfen hat, soll in dem kleinen Ort Heudorf an der Straße von Riedlingen nach Buchau Wirklichkeit werden. Ein Sowjetzonenflüchtling, der früher jenseits der Oder einen großen Gutshof besaß hat das Schloß Thurn und Taxis in Heudorf übernommen und will es zu einem Ferienheim umgestalten, in dem abgespannte Menschen bei Sport, Spiel und Feldarbeit zu sich selbst zurückfinden können.

fest, als er einen Feuermelder einschlug. Der junge Mann gab später auf der Polizei zu, schon in der vergangenen Woche achtmal grundlos Alarm gegeben zu haben. Sein Motiv: Er wollte die Feuerwehr so gern sausen sehen. Was er dann auch stets von einem Hauseingang aus beobachtete.

Als äußerst anhänglich zeigt sich ein junger Rehbock in Zell bei Börtlingen im Kreis Göppingen. Vor einigen Monaten hatte ein Landwirt aus dieser Gemeinde beim Mähen seiner Wiese den jungen Rehbock im hohen Gras nicht rechtzeitig gesehen und mit der Sense leicht verletzt. Der Bauer nahm das Tier mit nach Hause, pflegte es und zog es mit der Flasche auf. Seitdem folgt ihm das Reh wie ein Hund auf Schritt und Tritt. Der Rehbock schläft und frißt mit den Hühnern im Hühnerstall. Gelegentlich verschwindet er für einen oder zwei Tage im nahen Wald, kehrt aber stets wieder zurück und wartet dann vor der Haustür auf den Bauern.

Das große Verdienstkreuz erhielt Direktor Otto Schädlerle von den Deutschen Linoleum-Werken in Bietighelm, das „Steckkreuz“ Oberstudiendirektor Prof. Dr. Neutle in Stuttgart.

Der Bezirksjugendring Südwürttemberg-Hohenzollern bittet um Einladungen für jugendliche Flüchtlinge aus der Sowjetzone zum Weihnachtsfest.

48 000 DM spendete Papst Pius XII. und amerikanische Bischöfe dem katholischen Lagerdienst in Freiburg für die Flüchtlinge.

Kurze Umschau

Kein Kriegsspielzeug wird voraussichtlich auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt in diesem Jahr verkauft werden. Das Stuttgarter Marktamt hat die Händler darauf hingewiesen, daß der Verkauf von Kriegsspielzeug unerwünscht sei.

Bei einem Straßenbahnzusammenstoß in Stuttgart an der Haltestelle beim

41 kg je Kopf

Fleischverzehr ist zurückgegangen

BONN Im Wirtschaftsjahr 1952/53 sind in der Bundesrepublik 41 kg Fleisch (ohne Schlachtfette) je Kopf der Bevölkerung verzehrt worden.

Vorläufig keine Zinsfreigabe

FRANKFURT. Solange die gegenwärtigen Verhältnisse am Geld- und Kapitalmarkt bestehen, sollten die Bindungen der Soll- und Habenzinsen grundsätzlich aufrechterhalten bleiben.

Nach der Flurbereinigung

Großzügige Kredite sollen Landteilungen verhindern

BONN. Durch eine großzügige Kreditpolitik sollen neue Realteilungen in der Landwirtschaft nach erfolgter Flurbereinigung verhindert werden.

In maßgebenden Kreisen der Landwirtschaft war in letzter Zeit wiederholt ein Gesetz gefordert worden, das den geschlossenen Hofübergang sicherstellt.

Im Landwirtschaftsministerium vertritt man dagegen die Auffassung, daß den Landwirten die freie Verfügung

über ihren Besitz nicht genommen werden könne. Es sei vielmehr die Aufgabe der landwirtschaftlichen Beratungsstellen, besonders in den typischen Realteilungsgebieten Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg auf die jetzt schon bestehenden Kreditmöglichkeiten hinzuweisen.

Deutschland liegt weit zurück

Landarbeiterlöhne im europäischen Vergleich

GÖTTINGEN. Wo die Abwanderung vom Lande oder die Ertragslage der Landwirtschaft diskutiert werden, taucht auch immer das Thema der Landarbeiterlöhne auf.

des Hofes für die Abfindung der Miterben herangezogen wird.

Aus dem Zweckvermögen der landwirtschaftlichen Rentenbank stehen Mittel zur Verfügung, um dem Hofübernehmer langfristige Kredite zu günstigen Zinssätzen zu gewähren.

Die Landwirte können sich in dieser Frage an Sparkassen und Kreditinstitute wenden, mit denen sie in Verbindung stehen.

methoden hat das Institut für Agrarwesen in Göttingen die im Jahr 1951 in der Bundesrepublik gezahlten Landarbeiterlöhne den Löhnen von elf anderen westeuropäischen Ländern verglichen.

Die Kosten eines Landarbeiterjahreslohnes für den Betrieb — gemessen in Doppelzentner Getreidewert — lagen in Dänemark und Schweden 10 bzw. 30 v. H. über denen in Deutschland und den Niederlanden.

In den meisten Ländern bleibt der Landarbeiterlohn hinter dem vergleichbaren Industriearbeiterlohn um 20 bis 30 v. H. zurück.



Besorgt verfolgt die britische Autoindustrie das Vordringen der deutschen Autoindustrie auf dem Weltmarkt. Während die britische Autoindustrie in den letzten zwei Jahren um 20 Prozent zurückgegangen ist, hat sich die deutsche Kraftwagenindustrie in der gleichen Zeit fast verdoppelt.

Der deutsche Autoexport hat sich dagegen im ersten Vierteljahr um 22 Prozent und im zweiten Vierteljahr um 43 Prozent gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit erhöht.

Kaffeebohnen in wertvollen Porzellandosen

Werbegeschenke zu Weihnachten / An der Grenze der unerlaubten Zugaben

Das bevorstehende Weihnachtsfest und der Jahreswechsel rücken die Frage in den Vordergrund, welche rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen für Werbegeschenke zu Weihnachten oder zu Neujahr bestehen.

Grundsätzlich sind zwei Gruppen von Aufmerksamkeiten zu unterscheiden: die Zugaben einerseits, die dem Käufer mit in Rechnung gestellt, wenn auch nicht besonders berechnet werden und die Geschenke und Warenproben, die dem Kunden gar nicht in Rechnung gestellt werden können.

Eine Zugabe liegt stets dann vor, wenn sie neben einer Hauptware oder Leistung gewährt wird, d. h. wenn sie mit Rücksicht auf ein Hauptgeschäft gegeben wird.

Die Begrenzung der Zulässigkeit ergibt sich aus der Zugabeverordnung von 1929. Mit Rücksicht darauf, daß der Zugabe als Werbemittel nicht ganz entzogen werden kann, weil sie gerade für den Einzelhändler von Bedeutung ist.

Ware oder in handelsüblichen Nebenleistungen besteht. Die Zigarrenkiste gehört z. B. zu den Zigarren. Wenn aber Kaffee in einer wertvollen Porzellandose verkauft wird, so ist das mehr als die handelsübliche Verpackung und damit eine nicht erlaubte Zugabe.

Schließlich sind handelsübliche Nebenleistungen erlaubt. Der Kolonialwarenhändler, das Modengeschäft schicken auf Wunsch die Ware ins Haus. Dagegen ist nichts einzuwenden. Anders ist es aber schon, wenn das Elektrogeschäft nicht nur die Lampe schickt, sondern sie auch noch anbringt.

Das Werbegeschenk unterscheidet sich dadurch von der Zugabe, daß es ohne Zusammenhang mit einer Kaufhandlung verschenkt wird. Die Begrenzung der Zulässigkeit ergibt sich nach zwei Richtungen: Einmal besteht die Möglichkeit, das Verbot der Zugabe anzuwenden, z. B. dann, wenn mit dem Geschenk nur alle Kunden des letzten Jahres erfaßt werden und eine gewisse Stetigkeit in diese Art der Schenkung kommt.

zugelassenen Ausnahmen liegen. Sollte der Zugabecharakter jedoch fehlen, weil das Geschenk allgemein versandt wird, so bleibt das Verschenken regulärer Waren trotzdem unzulässig.

Aufmerksamkeiten zu Weihnachten oder zum neuen Jahr sind von ganz besonderer werblicher Bedeutung. Immer wird der Empfänger beispielsweise von Kalendern, Notizzetteln oder dergleichen hierin eine Geste sehen, die ihm so angenehmer empfunden wird, als sie im Augenblick zu nichts verpflichtet. Die vielleicht schon in Vergessenheit geratene Firma taucht wieder neu in der Erinnerung auf, das Werbegeschenk schafft einen Wert, von dem eine bedeutende Werbewirkung ausgeht.

Geschenke, durch die eine andere Branche um sonst sicher getätigte Umsätze gebracht wird, sollten vermieden werden. Es gibt so viele Gegenstände von geringerem Wert, die Freude und damit auch die erstrebte Werbewirkung auslösen. Oberster Grundsatz sollten Freiwilligkeit und Unverbindlichkeit sein, denn nichts wirkt so nachhaltig wie ein freiwilliges Entgegenkommen.

Sport

16 Pferde werden vorbereitet

75 Auslandssiege deutscher Reiter 1953 / Erfolg planmäßiger Arbeit

Im Rahmen der Tagungen der Pferdezüchter und Reiter fand in Warendorf die Generalversammlung des deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei statt. Dabei wurden die Satzungen des DOK für Reiterei endgültig genehmigt.

Der Vorsitzende des DOK, Oberlandstallmeister Dr. Rau, gab die Pläne für das Turnierjahr 1954 bekannt. 15 Pferde werden danach zur Zeit beim DOK für Reiterei in Warendorf ausgebildet. Drei von ihnen kamen nach Düsseldorf zu Willi Schultheis in Arbeit, da Otto Lörke für die Vorbereitung der Dressurpferde und Reiter auf die Olympischen Spiele ausfällt.

Der Gesamtschau der Ländlichen Reit- und Fahrvereine im Bundesgebiet wurde am Mittwoch in Warendorf im Rahmen

der Reiter tagungen in einen „Bundesverband der ländlichen Reit- und Fahrvereine“ umgewandelt.

Wachsendes Interesse für ten Hoff

Der frühere deutsche und Europaboxmeister im Schwergewicht, Hein ten Hoff, der am 5. Januar in Milwaukee gegen den Weltmeisterhaftkampfschwärzer Dan Hucson (USA) in den Ring steigt, erfreut sich in der amerikanischen Sportöffentlichkeit eines immer stärker werdenden Interesses.

Milwaukee, das einen starken deutschen Einschlag besitzt, sieht dem Kampf mit großer Erwartung entgegen. Auf Grund der großen Nachfrage nach Eintrittskarten erwartet man, daß die rund 14 000 Zuschauer umfassende Sportarena ausverkauft sein wird.

Der Exweltmeister im Schwergewicht, Ezzard Charles, USA, hat seinen Landemann Coley Wallace in der zehnten Runde KO geschlagen.

Belgien erzwingt ein 1:1

Überraschende Davisokalchance gegenüber den favorisierten Amerikanern

Am Eröffnungstag des Interzonenfinals im Davisokal zwischen den USA und Belgien hat es in Brüssel eine große Überraschung gegeben: Nachdem der US-Meister Tony Trabert erwartungsgemäß über den belgischen Ranglistenersten Philippe Washer in drei Sätzen mit 6:4, 6:2, 6:4 hinweggezogen war, bereitete der junge Jacques Brichant dem Wimbledonmeister Vic Seixas eine 6:3, 11:9, 2:6, 6:1-Niederlage. Die Belgier haben sich somit

Sport in Kürze

Der deutsch-italienische Eishockeystreik ist beigelegt worden. Der Streit war durch eine Schlägerei im letzten Länderspiel entstanden.

Das erste große Schauspringen auf Gletschern aus Pissawa-Matten soll am 4. April 1954 auf der Rottweiler Sprungschanze stattfinden.

Der Verein Stuttgarter Sportpresse, die Interessenvertretung der württembergischen Sportjournalisten, hat in seiner Generalversammlung den bisherigen Vorstand wiedergewählt (Hornickel, Appel, Goebel).

Für den Vorbereitungslager für die Hallenhandballweltmeisterschaft sind von Süddeutschland die Spieler Stahler (Mannheim), Kempa (Göppingen) und Bernhardt (München) eingeladen worden.

Der Exweltmeister im Schwergewicht, Ezzard Charles, USA, hat seinen Landemann Coley Wallace in der zehnten Runde KO geschlagen.

Firmen und Unternehmungen

STUTTGART. Würt. Girozentrale — Würt. Landeskommunalbank. Diese Bank der württembergischen Sparkassen hat 1952 einen weiteren beachtlichen Aufschwung genommen und ihr Bilanzvolumen von (alle Ziffern in Millionen DM) 274,3 auf 322,5 ausgedehnt.

In der Erhöhung des Gesamtumsatzes von 23,6 auf 26,3 Milliarden DM zum Ausdruck kommt, war die Steigerung der Einlagen von 231,9 auf 261,6. Dabei haben besonders die befristeten Einlagen von 154,41 auf 232,34 zugenommen.

STUTTGART. Öffentliche Sparkasse Württemberg. In der Verbandssammlung des württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes ist der Abschluß dieser führenden Sparkasse, die ihre Abschlußziffer gegenüber 1951 mehr als verdoppelt konnte, genehmigt worden. Im vergangenen Jahr konnten 29 750 (1954) Bausparverträge mit einer Vertragssumme von 286 (195) Millionen DM neu abgeschlossen werden.

STUTTGART. Zentraleuropäische Versicherungs-AG. — Das im Mehrheitsbesitz des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten und der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank, Berlin, befindliche Unternehmen hat, wie auf der Hauptversammlung zu hören war, nach der Sitzverlegung der Hauptverwaltung von Berlin nach Stuttgart die Abschlußzahlen von Jahr zu Jahr erhöht.

Der Versicherungsbestand stieg bis zum 30. 6. 1953 auf 5,8 Millionen DM. Auf Grund des günstigen Schadenverlaufes ist der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrsversicherung kann das Unternehmen für 1952 den Versicherungsnehmern der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 18 Prozent der Jahresbeiträge bei schlußweisem Verlauf zurückerhalten.

STUTTGART. Würt. Milchverwertung AG. — Diese bedeutende deutsche Milchzentralgenossenschaft, die eine möglichst weitgehende Spezialisierung der einzelnen Betriebe im Interesse einer Qualitätsförderung und rationalen Produktion anstrebt, hat 1952 ihren Umsatz von 45 auf 50,3 Millionen DM und dementsprechend den Hobertrag auf 13,18 (11,39) Millionen DM erhöht. Der Gewinn wird vorgetragen. Die Milchlieferung blieb im Berichtsjahr gegenüber 1951 um 2,3 Prozent und 1950 um 2,7 Prozent zurück. Die durchschnittliche Tagesanlieferung stellte sich in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres auf rund 254 000 Liter gegen 256 000 l im Jahr 1951.

Wirtschaftsfunk

Die deutsche Erdölindustrie beurteilt die Steigerung der Eisenerzeugung (1953 erstmals über 2 Millionen Tonnen) optimistisch.

Auf Veranlassung der Sequesterbehörde hat die Pariser Polizei am Dienstag die Erzeugnisse einer führenden deutschen Maskenfirma beschlagnahmt und ihren Vertrieb in Frankreich untersagt. Als Grund wurde ehemaliges Feindvermögen angegeben.

Von Seiten des Ruhrbergbaus wird eine Weibewerksregelung für Kohle gefördert. Als Motiv wird Arbeitsplatzsicherung für die Bergleute angegeben.

Die deutsch-britischen Handelsbesprechungen haben für 1954 zu neuen Vereinbarungen geführt.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich im November unverändert auf 103 (1950 = 100) gehalten.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat die Kaffee-Einfuhr aus Guatemala vorübergehend gesperrt, weil Guatemala in zu geringem Maße deutsche Waren eingeführt hat.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100 000 Exemplaren

Advertisement for 'Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk' featuring 'Damen-Wollmantel', 'Damen-Popelinemantel', and 'Lodenmantel' with prices and the 'Hugendubel' logo.

Advertisement for 'Frauengold' perfume with the slogan 'Frohes Fest!' and 'Allen Frauen, die sich zum Weihnachtstag eine feine Filze und den rechten Schwung zu feierlicher Stimmung wünschen, schenkt FRAUENGOLD neue Kraft und innere Ausgeglichenheit.'

Advertisement for 'Klosterfrau Melisengeist' with the slogan 'Das ist eine Idee!' and 'Ein Geschenk, das hilft gesund zu bleiben, das wird immer Freude machen: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST ist das Richtige für SIE und IHN.'

Advertisement for 'Bestecke' by 'Carl Mertens Solingen' with the slogan 'ab Fabrik Teilzahlung Katalog frei'.

Advertisement for 'Moselwein - direkt vom Winzer' with the slogan 'Qualitätswine äußerst preisg. Bitte fordern Sie Liste an von Weingut Emil Hausmann Traben-Trarbach (Mosel)'.

Advertisement for 'Prostata-Leiden' with the slogan 'Beschwerden beim Wasserlassen werden ohne Operation mit Erfolg behandelt im SANATORIUM BRUNAU Zürich/Schweiz, Brunaustr. 15'.

Advertisement for 'Steinway-Flügel' with the slogan 'Bösendorfer, Blüthner u. s. gepolte in all. Preislagen zu günst. Bedingungen'.

Advertisement for 'B. Klinckerfuß' with the slogan 'Sonntags geöffnet'.

Advertisement for 'Stellenangebote' with the slogan 'Wir suchen zum baldigen Eintritt 1 Hausgehilfin'.

Advertisement for 'Guten Erfolg' with the slogan 'haben Stellenangebote in Ihrer Heimatzeitung'.

Advertisement for 'Doppelherz' with the slogan 'Ein schöner Brauch: Für unsere Lieben Doppelherz, die Gabe, die dem Wohlfühlen dient'.

Die diesjährige Obsternte im Kreis Calw

Sie war in Pflaumen und Zwetschgen die beste in Südwürttemberg

Calw. Die in den Berichten des Statistischen Landesamts jetzt veröffentlichte, endgültige Schätzung der Obsternte in Baden-Württemberg beweist wieder einmal, wie vorsichtig man mit Voraussagen sein soll. Die düsteren Prognosen über eine Mißernte oder mindestens ein schlechtes Obsterntejahr, wie sie von mehr oder weniger Sachverständigen vielfach von ganz engherigem lokalem Blickpunkt aus schon im Mai wegen der Nachfröste aufgestellt wurden, haben sich nicht bewahrheitet. Die Obsternte ist in unserem Land im ganzen gut ausgefallen, wenn dies auch für Südwürttemberg-Hohenzollern, das unter den vier Regierungsbezirken am schlechtesten abschneidet, nicht voll gilt. Trotz der verhältnismäßig trockenen Oktoberwitterung hat sich gegenüber der letzten Voranschätzung noch einmal eine beachtliche Erhöhung aller Spätobsterträge um 3,5 bis immerhin 17 % ergeben.

Kernobst

Die Ernte in Äpfeln als dem entscheidenden Obst kommt im Landesdurchschnitt mit 24,8 je Baum sehr nahe an die des Vorjahres mit 25,2 kg heran, bleibt allerdings hinter dem Mittel der Jahre 1949 bis 1952 mit 29,6 kg nicht unwesentlich zurück. Im Kreis Calw ist sie mit 22,1 kg, fast genau so viel wie im Vorjahr mit 22,4 kg, zwar etwas kleiner wie im Landesdurchschnitt, in Südwürttemberg aber trotzdem noch die beste nach den beiden Kreisen Tettngang und Freudenstadt.

Der Baumertrag von Birnen mit 32,8 kg im ganzen Land übertrifft den vorjährigen mit 28,7 kg sogar um 17 % und auch das vierjährige Mittel bis 29,9 kg, ist also überdurchschnittlich ausgefallen. Im Gegensatz hierzu ist er in unserem Kreis mit 34,3 kg zwar etwas geringer als im Vorjahr mit 37,3 kg, aber noch ein wenig höher als im Landesdurchschnitt und in Südwürttemberg nach dem Kreis Freudenstadt überhaupt der größte.

Steinobst

Bei Pflaumen und Zwetschgen als dem weitaus wichtigsten Steinobst kann man bei einem Baumertrag von 31,1 kg, 56 % mehr als im Vorjahr mit 20 kg und auch nur 20,8 kg im Mittel der Jahre 1949 bis 1952 sogar von einer Rekordernte sprechen. Sie hat gerade in den Hauptanbaugebieten zum Teil zu starken Absatzschwierigkeiten geführt. Im Kreis ist sie mit 38,3 kg noch um über ein Fünftel höher und übertrifft das Vorjahr mit 23,5 kg um rund drei Fünftel. Er schneidet damit in Südwürttemberg weitaus am besten ab. Auch Mirabellen- und Renekloden ernte gehen in unserem Land mit 20 kg je Baum etwas über das Vorjahr wie über das vierjährige Mittel mit 18,2 bzw. 17,7 kg hinaus. Darin steht der Kreis mit 26,9 kg, noch etwa ein Drittel mehr, ebenfalls an der Spitze in Südwürttemberg.

In Pfirsichen ist das Ergebnis mit 8,4 kg je Baum dagegen im Landesdurchschnitt wesentlich geringer als 1952 mit 11,3 kg und im Durchschnitt der Jahre 1949 bis 1952 mit 11,1 kg. In unserem Kreis ist es zwar mit 8,2 kg noch nicht einmal halb so groß, aber in Südwürttemberg nach dem Kreis Tettngang immer noch das höchste. In den noch eine geringere Rolle spielenden Aprikosen (nur 29 Bäume im Kreis) ist der Baumertrag bei uns mit 1,6 kg noch der vierhöchste in Südwürttemberg, aber nur ein starkes Viertel so groß wie im Landesdurchschnitt mit 6 kg.

Die Ernte in Sauerkirschen schließlich (über Südkirschen wurde hier schon berichtet) ist im Land mit 10,5 kg je Baum gegen 18 bzw. 11,8 kg im Vorjahr und im vierjährigen Mittel unterdurchschnittlich. Für den Kreis Calw mit nur 6,8 kg gilt dies in noch verstärktem Maß, obwohl er nach den zwei Kreisen Tettngang und

Hottwell in Südwürttemberg noch die beste Ernte zu verzeichnen hatte.

Schalenobst

Nur bei den empfindlichen Walnüssen hat sich der Frost stärker ausgewirkt, so daß das Ergebnis mit 7,3 kg je Baum auch im ganzen Land weit hinter dem vorjährigen und noch mehr hinter dem Mittel der Jahre 1949 bis 1952 mit 12,8 bzw. 13,8 kg zurückbleibt. Unser Kreis hat mit 5,2 kg hierin in Südwürttemberg noch die beste Ernte erzielt.

Beeren

Das Ergebnis der Johannis- und Stachelbeerernte ist bereits veröffentlicht worden. In Himbeeren fiel der Ertrag mit 1,1 kg je qm in un-

Tischtennis-Kreismeister wurden ermittelt

Vier Titel gingen an die Calwer Vertreter — Eine Serie spannender Kämpfe

Calw. Am vergangenen Sonntag wurden in der Calwer Turnhalle die Tischtennis-Kreismeister ermittelt. Die Calwer Vertreter kamen dabei zu schönen Erfolgen: Von 8 gewerteten Meisterschaften gingen 4 an Calw. Bei den Schülern unter 14 Jahren konnte sich Schäfer (Calw) im Endspiel knapp mit 2:1 gegen Ritz (Wildbad) durchsetzen.

Bei der Jugend dominierten Wildbad und Nagold. Der Calwer Teutsch (Handelschule) kämpfte sich überraschend bis ins Viertelfinale durch, um dann nach harter Auseinandersetzung gegen Schildknecht (Wildbad) zu verlieren. Der Nagolder Rohrer kam auf den 2. Platz.

Wie erwartet, machten die beiden Calwerinnen Gerda Kuhn und Margot Mammelle den Titel unter sich aus. Im Endkampf blieb Kuhn gegen Mammelle erfolgreich.

Auch im Gemischten Doppel setzten sich die Favoriten Kuhn/Lehmann durch. Das Paar Mammelle/Fischer hatte im Endspiel nichts zu bestellen.

Das Herren-Doppel ging erwartungsgemäß an die Calwer Lehmann/Reiner, die sich im Endspiel den Wildbadern Ritz/Schanz überlegen zeigten.

Im Herren-Einzel der C-Klasse gab es eine Unstimmigkeit: Bezirksfachwart Dussling (Horb) ließ Lehmann (Calw) wegen seiner Zugehörigkeit zur B-Klasse nicht starten, obwohl 3 Herrenalber Vertreter in der gleichen Klasse und einer sogar in der A-Klasse spielen. Am Ende des Turniers hätte

serem Land erheblich günstiger aus wie 1952 und im vierjährigen Mittel mit je 0,9 kg. Im Kreis ist er mit 1,3 kg noch beträchtlich höher als im Landesdurchschnitt und wird in Südwürttemberg nur von drei Kreisen noch übertroffen.

Die Verwertung der Obsternte

Vom Gesamtertrag entfielen, was die maßgeblichen Obstarten betrifft, im Kreis Calw gegenüber dem Vorjahr (in Klammern) bei Äpfeln 75 (70) % auf den Selbstverbrauch der Erzeuger, 16 (17) % auf Eßobst zum Verkauf und 9 (13) % auf Verwertungsobst, bei Birnen entsprechend 69 (66) bzw. 14 (14) bzw. 17 (20) % sowie bei Pflaumen und Zwetschgen 51 (60) bzw. 29 (27) bzw. 20 (13) %. Der Anteil des Obstes für den Selbstverbrauch war also beim Kernobst sogar noch etwas größer als 1952, während sich die sehr viel bessere Pflaumen- und Zwetschgenernte in einem höheren Anteil Eßobst zum Verkauf und besonders Verwertungsobst auswirkte.

jeder der 4 Erstplatzierten gegen Lehmann antreten sollen, um dann erst den Kreismeister zu ermitteln. Nach dem Sieg Lehmanns über Pfeiffer (Herrenalb) wurde Anger (Herrenalb) unverständlicherweise zum Turniersieger erklärt, obwohl 3 Spiele noch nicht ausgetragen waren. Reiner (Calw) holte sich nach einem schönen Endspiel den 2. Platz. Im Endergebnis kann die Tischtennisabteilung des TV. Calw stolz auf ihre Erfolge sein.

Ergebnisse:

Schüler-Einzel: Kreismeister: Schäfer (Calw); 2. Günther Ritz (Wildbad); 3. Kettel (Calw).

Jugend-Einzel: Kreismeister: Schildknecht (Wildbad); 2. Rohrer (Nagold); 3. Teutsch (Calw).

Jugend-Doppel: Kreismeister: Groth/Binz (Herrenalb); 2. Schöber/Teutsch (Calw); 3. Voigt/Schweikhardt (Calw).

Damen-Einzel: Kreismeisterin: Gerda Kuhn (Calw); 2. Margot Mammelle (Calw); 3. Irene Hoffmann (Calw).

Gemischtes Doppel: Kreismeister: Kuhn/Lehmann (Calw); 2. Margot Mammelle/Fischer (Calw); 3. Marta Mammelle/Meyer (Calw).

Herren-Doppel: Kreismeister: Lehmann/Reiner (Calw); 2. Ritz/Schanz (Wildbad); 3. Mast/Rohde (Calw).

Herren-Einzel: Kreismeister: Anger (Herrenalb); 2. Reiner (Calw); 3. Meyer (Calw)

Unsere Gemeinden berichten

Bazar für den „Kirchenhut“

Neuhengstett. Am 2. Advent fand im Gasthaus zum „Hirsch“ der Verkauf von allerlei nützlichen Dingen statt, die die Mitglieder des Mädchenkreises in fleißiger Arbeit hergestellt hatten und nun zum Erwerb anboten. Sinnvolle Vorführungen bereicherten diese Verkaufsveranstaltung, deren Ertrag dem neuen „Kirchenhut“ zugute kam, der noch immer nicht ganz bezahlt ist.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der VdK seine diesjährige Weihnachtsfeier, die diesmal im erweiterten Rahmen durchgeführt werden soll.

Am 15. Dezember durfte Luise Wellhäuser ihren 71. Geburtstag begehen. Wir gratulieren nachträglich und wünschen noch viele gesunde Lebensjahre.

Verpflichtung der neugewählten Gemeinderäte

Unterreichenbach. Die letzte Gemeinderatssitzung in diesem Jahr nahm Bürgermeister Mast zum Anlaß, die am 15. November gewählten Kandidaten zu verpflichten und in ihr Amt einzuführen. Eingangs der Sitzung verlas der Bürgermeister das Bestätigungsschreiben des Landratsamts Calw. Anschließend verabschiedete er die

beiden ausscheidenden Gemeinderäte Karl Mast und Heinrich Schwarz und sprach ihnen im Namen der Gemeinde für ihre im Dienste der Allgemeinheit geleistete Arbeit den Dank aus.

Die beiden neugewählten Gemeinderäte Gustav Jehle und Alb. Bohnenberger wurden durch Handschlag auf ihr Amt verpflichtet. Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurde Gemeinderat Erwin Theurer einstimmig zum 1. Beigeordneten und stellvertretenden Standesbeamten gewählt. 2. Beigeordneter bleibt Gemeinderat Heinrich Votter.

Landrat Dissinger wiedergewählt

Pforzheim. Der neugewählte Kreistag des Landkreises Pforzheim trat am Dienstag in Dietlingen zu seiner ersten öffentlichen Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt stand die Wahl des Landrats, wobei der einzige Bewerber, der bisherige Landrat Dissinger, in geheimer Abstimmung 25 von 26 abgegebenen Stimmen erhielt. Er ist damit auf 12 Jahre wiedergewählt. Im Verlauf der Sitzung wurden ferner die neuen Kreistagsmitglieder verpflichtet und der neue Kreirat gewählt, der sich künftig aus je 3 Vertretern der CDU und der SPD sowie 2 Vertretern der DVP zusammensetzt.

Im Spiegel von Calw

Heute und morgen Christbaumverkauf

Auf dem üblichen Platz hinter dem Rathaus (Salzgasse) findet heute und morgen, jeweils um 10 Uhr beginnend, der Christbaumverkauf statt. Für die Bewohner des Siedlungsgebietes Wimbberg und der Teilgemeinde Alzenberg erfolgt der Verkauf morgen ab 15 Uhr in der Ostlandstraße bei der Gaststätte Morof.

Weihnachtsfeier des Gymnasiums

Das Gymnasium Calw hält am Dienstag nächster Woche um 15 Uhr in der Stadthalle seine Weihnachtsfeier ab, die zugleich als Hausmusiktag gedacht ist.

Weihnachtsgottesdienst auf dem Wimbberg

Am III. Abend wird Vikar Pleiderer um 17 Uhr in der Wimbbergschule einen Weihnachtsgottesdienst halten. In der Ev. Stadtkirche Calw findet eine Stunde zuvor, um 16 Uhr, eine Andacht statt und um 22.30 Uhr wird hier wiederum die Christvesper abgehalten. Die Gemeinde wird gebeten, Kerzen mitzubringen.

Clubabend des MSC. Calw

Die Mitglieder des Motorsportclubs Calw treffen sich am kommenden Samstag um 20 Uhr im Gasthof zur „Linde“ in Calw zu einem Clubabend.

Neue Handwerksmeister

Wie uns die Handwerkskammer Reutlingen mitteilt, haben in der Zeit von Anfang September bis heute folgende Handwerker aus unserem Kreis die Meisterprüfung abgelegt: Im Elektrotechnikerhandwerk: Friedrich Blaich (Enzklosterle); im Friseurhandwerk: Rudolf Beck (Wildbad), Anna Gutkunst (Nagold); im Kraftfahrzeugelektrikerhandwerk: Hermann Oesterle (Nagold), Eugen Talmon (Berneck); im Schreinerhandwerk: Willi Mast (Nagold). — Nachträglich unsern Glückwunsch!

Ein weiteres Mehrfamilienhaus

Die Baugrube des Vierfamilienhauses für Polizeibedienstete, das von der Kreisbaugesellschaft an der Lindenstraße auf dem Wimbberg erstellt wird, ist Anfang dieser Woche ausgehoben worden. Mit den Fundamentierungsarbeiten will man noch vor Weihnachten beginnen. Sofern es die Witterungsverhältnisse erlauben, soll das Gebäude bis spätestens Mitte Februar im Rohbau vollendet sein.

Maikäfer — etwas verfrüht

Auf einem Grundstück bei der Bischofsstraße fand ein Schuljunge vor einigen Tagen einen höchst lebendigen Maikäfer, der allerdings Neugier zeigte, sich in die Erde einzugraben. Er wurde von dem Finder an dieser Absicht gehindert und erwies sich dann in der Gefangenschaft als ein sehr beweglicher Geselle, der trotz der ungewöhnlichen Jahreszeit alle Merkmale eines echten und rechten Maikäfers an sich trug. Nachdem er gebührend herumgesehen und bewundert worden war, hat er nun jedoch das Zeitliche gesegnet, was übrigens angesichts seines unzeitgemäßen Erscheinens kaum Wunder nimmt.

Aufgeklärte Diebstähle

Einem gegenwärtig im Tübinger Landgerichtsgefängnis befindlichen 24 Jahre alten Mann konnten bis jetzt 7 Kraftfahrzeugdiebstähle nachgewiesen werden, von denen er einen auch im Kreis Calw verübt hat. Weiter geht auf sein Konto ein im Oktober durchgeführter Einbruch in der Spöhrschen Handelsschule, bei dem ihm Herrenkleider im Werte von fast 1500 DM in die Hände fielen. Die 7 entwendeten Motorräder konnten in der Zwischenzeit wieder beigebracht werden.

Für Weihnachtseinkäufe empfehlen sich folgende Geschäfte:

Damen- und Herrensalon

H. Schimpf

Bahnhofstraße · Telefon 286

Parfümerie - Puppenklinik

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert

sind Polstermöbel, Vorhänge, Teppiche
Vorlagen, Sofakissen, Tischdecken

Solche finden Sie in reicher Auswahl
im Fachgeschäft

Hans Ballmann Tapeziermeister

Neueröffnung: Jetzt Lederstraße 27

Rudolf Beathalter

Tabak- und Süßwaren Groß- und Einzelhandel

Calw

Bahnhofstraße 46 · Tel. Calw 318

Anzeigen

auf unseren Weihnachtsseiten sichern Ihnen

ein gutes Weihnachtsgeschäft

Praktische
Weihnachtsgeschenke

wie Skistiefel, Pelz-
stiefel, sowie verschie-
dene Arten von guten,
warmen Hausschuhen

vom Fachgeschäft

Schuhhaus Pross, Calw

Marktstraße 7

Erwin Kohler

Friseurgeschäft

Parfümerie

Calw, Lederstraße



Polstermöbel
Vorhänge
Matratzen
Teppiche, Tapeten
Linoleum
Koffer, Lederwaren

Emil G. Widmaler

CALW, Bahnhofstraße 37
Telefon 415

Von den Gaugrafen, Grafen und Pfalzgrafen im ehemaligen Nagoldgau



Von Heimatforscher Hans Schwarz, Altensteig

(1. Fortsetzung)
Nun möchte ich über die späteren Nagolder Gaugrafen, Grafen und Pfalzgrafen berichten, über die bisher fast nichts bekannt war. Hierüber gibt uns die erst in den letzten Jahren ausgewertete, bisher unbekannt „Blaubeurer Chronik“ eingehende Auskunft. Sie wurde im Jahr 1521 von dem dortigen Konventualen Christianus Tübingius im Auftrag seines Abtes Rösch geschrieben und ist eine geschichtliche Abhandlung über das Grafengeschlecht vom Berge Ruck bei Blaubeuren, welches das Blaubeurer Kloster gestiftet hat. Tübingius hat zuvor jahrelang auf Reisen alle Orte ausgesucht, wo Glieder dieses Grafengeschlechts gelebt haben, und hat dabei alles zusammengetragen, was er auf Schriften oder aus mündlicher Überlieferung über dieses Geschlecht erforschen konnte.

Die Nagolder Gaugrafen

Danach war ums Jahr 1000 (vermutlich zwischen etwa 980 und 1020) Graf Anshelm (I.), der vom Berge Ruck stammte, Gaugraf in Nagold. Er hatte einen Bruder, Graf Hugo (I.), von dem nur der Name zu erforschen war. Der älteste Sohn des Gaugrafen Anshelm (I.) war Hugo (II.), der Herr der „Glehuntare“, d.h. des Gauces Böblingen war. Er wurde im Jahr 1007 von Kaiser Heinrich II. mit dem Königsgut Holzgerlingen belehnt und mit der Aufsicht über den Reichsforst Schönbusch beauftragt. Später wurden die Herren von Dillingen mit der Verwaltung des Schönbuschs belehnt.

Nachfolger als Gaugraf in Nagold wurde der zweite Sohn Anshelms (I.), Anshelm (II.). Sein Name ist nur zweimal genannt, und zwar im Jahr 1027 und 1048. Er hatte drei Söhne: Graf Hugo (III.), Graf Anshelm (III.) und Graf Sigiboto. Diese drei haben gemeinsam ums Jahr 1085 das Kloster Blaubeuren als Erbbegräbnis ihres Geschlechts gegründet.

Graf Hugo III.

Graf Hugo (III.) wurde Nachfolger seines Vaters in Nagold. Es konnte aber nicht er-

mittelt werden, ob er seinen Sitz in Nagold nahm oder auf seiner Burg „castrum Twingia“ in Tübingen, die aber mit der heutigen Tübingen-Burg nichts gemein hat. Die heutige Burg in Tübingen wird erst 1188, und zwar als „Holzbau“ erstmals genannt. Nach Canossa (1077) stellte sich Graf Hugo (III.) auf die Seite des Gegenkönigs von Kaiser Heinrich IV. Das war der Herzog von Schwaben, Rudolf von Rheinfelden. Heinrich IV. belagerte deshalb 1078 die Burg „castrum Twingia“ und wurde dabei von dem Erzbischof Udo von Trier aus dem schwäbischen Hause Nellenburg unterstützt. Letzterer starb plötzlich am 11. November 1078. Seine Truppen zogen nun ab, und so mußte Heinrich IV. die Belagerung ohne Erfolg aufgeben. Er nahm die Belagerung 1079 wieder auf, diesmal mit Erfolg: Hugo (III.) mußte sich unterwerfen.

Graf Hugo (III.) gründete 1082 das Kloster Reichenbach an der Murg als Kolonie des Klosters Hirsau; ein Beweis, daß er Herr dieses Gebiets war. Er hat in den dortigen Wäldern oft die Jagd ausgeübt. Bei einem solchen Jagdaufenthalt ist ihm sein Sohn Heinrich in jungen Jahren plötzlich gestorben. Dieser wurde in der Reichenbacher Klosterkirche beigesetzt. Seine Grabplatte ist aber dort nicht mehr vorhanden, wie überhaupt dort Gräber aus der Zeit vor 1500 heute fehlen, weil Klosterreihenbach nie Erbbegräbnis derer von Ruck gewesen ist.

Der Nagoldgau wird geteilt

Hugo (III.) wie seine nächsten Nachfolger schrieben sich nicht mehr „Gaugraf“, sondern nur noch „Graf“, weil sein Bruder, Graf Anshelm (III.) eine vom Nagoldgau abgegliederte Grafschaft erhielt und somit der Gau nicht mehr in einer Hand vereinigt war. Zu dieser Grafschaft gehörte u. a. auch das Dorf Gündringen bei Nagold. Anshelm (III.) hatte in Tübingen ebenfalls eine Burg und nahm dort seinen Sitz, nannte sich aber noch nicht „von Tübingen“. Erst sein Sohn wird im Jahr 1087 als Graf Heinrich „de Tuingen“ benannt. Er schenkte dem Kloster Reichenbach an der Murg ein Grundstück in Gündringen „als in dessen Grafschaft gelegen“ und war bei der Schenkung in Reichenbach selbst anwesend. Wahrscheinlich hat ihn seine Gemahlin Adelheid zu dieser Schenkung veranlaßt. Sie war eine geistreiche Frau, die man mit der Herzogin Hadwig auf Hohentwiel vergleichen kann. Sie war die Tochter des Kralchgaugrafen Ceizolf in Enzberg bei Vaihingen a. E. Im Jahr 1099 hat sich Adelheid in Rom von Papst Hadrian IV. die Bestätigungsbulle für die Klostergründung in Blaubeuren erkämpft. Ihr Idealbildnis, von dem Ulmer Künstler Gregor Erhart 1499 in Holz geschnitten, ist im Kloster Blaubeuren zu sehen. Sie hält dort ein Band in den Händen mit der Aufschrift „Adelheid canossa“. Ihre Großmutter war die Schwester Kaiser Heinrichs IV.

Pfalzgraf Hugo I.

Sigiboto wurde Herr des Familienstamm-

sitzes auf dem Berge Ruck bei Blaubeuren, da der Mannesstamm dort erloschen war. Zweifellos war er dort auch Gaugraf. — Der Sohn und Nachfolger Graf Hugos (III.) war Graf Hugo (IV.). Er führte den Beittitel „von Twingia“ und wird im Jahr 1092 genannt. Vermutlich ist er um 1125 gestorben.

Sein Nachfolger war Graf Hugo (V.), der von 1125 bis 1146 „Graf“ genannt wird und sich von 1146 bis 1152 „Pfalzgraf Hugo I.“ schrieb. Von Kaiser Konrad III. (1138—1152) wurde er nach dem Aussterben der Grafen von Dillingen mit der Verwaltung des Reichsforsts Schönbusch belehnt und erhielt dadurch den Pfalzgrafen-Titel. Mit dieser Würde war das Recht verbunden, sich „von Gottesgnaden“ zu schreiben und das Richteramt an Kaisers Statt auszuüben. Unter ihm war „Marquard de Aldunsteighe“ Lebensmann. Er war mit Percha (Bertha) vom „Turm ob Altensteig“ (auf dem heutigen Altensteiger Schloßberg) verheiratet, kam dadurch in den Besitz des „Turms ob Altensteig“ und schrieb sich deshalb nun „de Aldunsteighe“; vorher schrieb er sich „Marquard de Neuhausen“. Er machte den zweiten Kreuzzug (1147 bis 1149) mit und ist entweder in der verlorenen Schlacht bei Dorylönium oder auf dem mißglückten Zug gegen Damaskus gefallen. Sein Tod bildet die geschichtliche Grundlage von der schönen Altensteiger Sage „Percha de Aldunsteighe“, die leider heute in Altensteig kaum noch jemand in ihrem vollen Wortlaut kennt.

Fortsetzung folgt.

Blick in die Gemeinden

Wir gratulieren

Ebhausen. Herr Alfred Holz, Flaschnermeister, kann heute seinen 74. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute.

Ettmannweiler. Heute feiert Herr Andreas Roller seinen 72. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Walddorf. Heute können wir zwei Geburtstagskindern gratulieren: Frau Wilhelmine Beutler zum 70. und Herrn Martin Kirn, Monhardt, zum 71. Geburtstag. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Wildberg. Frau Luise Hauser vollendet heute das 70. Lebensjahr. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Aus Haiterbach ...

Mütteradvent

Am Dienstagabend waren die Mütter der Kinderschüler in den Pfarrsaal zu einer Adventsfeier eingeladen. Stadtpfarrer Klaus begrüßte die Erschienenen herzlich und sprach über den eigentlichen Sinn der Adventszeit. Dann berichtete die jetzige Leiterin des Kindergartens, Frau Förschler, über ihr Wirken und erzählte manches nette Erlebnis mit den Kleinen. Sie hatte auch mit der Kindergarten-

Der „Waldfrieden“ vom CJWD übernommen

Das Haus Waldfrieden wurde dieser Tage von der Stadtverwaltung mit einstimmiger Genehmigung des Gemeinderats dem Christlichen Jugenddorf-Werk Deutschlands verkauft. Dieses wird es herrichten lassen und sodann ganzjährig als Erholungs- und Freizeithaus benutzen. Im Laufe der Jahre soll das Haus bis zu einer Zahl von 40 Betten ausgebaut und modern hergerichtet werden, um sodann als Internat Verwendung zu finden. Hierzu sind allerdings erhebliche Mittel erforderlich.

Weihnachtsfeier des Jugendsozialwerks

Das Jugendsozialwerk, Gruppe Altensteig, feiert am Sonntag, 20. Dezember, um 15 Uhr im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ im Kreise vieler Gäste Weihnachten. Nach einem Programm von 100 Minuten, in dem u. a. „Der arme Deutsche Krippenspiel“ und das schlesische Weihnachtsspiel „Die gläsernen Engel“ gezeigt sowie Vorträge des Kammerorchesters und der Jugendstimmkreise Altensteig zu Gehör gebracht werden, findet eine gemeinsame Kaffeetafel statt. Gruppenleiter Walter freut sich, bei dieser Gelegenheit einmal im Jahr mit allen Freunden des Werkes zusammen zu sein.

Flauer Viehmarkt

Man sah zwar ziemlich viel Landbevölkerung am Dienstag in der Stadt, aber der Handel auf dem Viehmarkt war nur flau. Er wurde aufgetrieben bzw. umgesetzt: 2 Ochsen (1100—1225 DM), 2 Kühe (800—920 DM), 5 Kalbinnen (1050—1250 DM), 16 Jungrinder (247 bis 600 DM), 166 Schweine (120—170 DM pro Paar).

VERRINSANZEIGER

Turngde. 1848 Altensteig, Sparte Handball: Heute Training in der Turnhalle; ab 18.30 Uhr für Schüler und Jugend; ab 20 Uhr für Aktive. Anschließend wichtige Besprechung.

VfL Altensteig, Abt. Fußball: Heute Freitag Spielerversammlung im „Schatten“.

Arbeiterwohlfahrt Altensteig: Samstag 20.30 Ausschlußsitzung bei Vorst. Frau Schlecht.

helferin Anni Hirnise den Pfarrsaal für die Feier ausgeschmückt. Das Lied „Macht hoch die Tür, das Tor macht weit!“ umrahmte den schönen Abend.

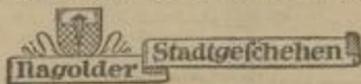
Wildberg berichtet ...

Christbaumverkauf

Der Verkauf der bestellten Christbäume erfolgt am Samstagmorgen um 9 Uhr bei der früheren Zehntscheuer. Es wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe der Bäume nur gegen Barzahlung erfolgen kann.

Ehrenpreis bei der Landesschau

Bei der Landesgeflügelausstellung am letzten Sonntag in Suitgart errang Gottlob Lutz mit seinen Zwerg-Sebricht einen Ehrenpreis und die Note „sehr gut“. Wir gratulieren herzlich zu dem schönen Züchtererfolg.



Wir gratulieren

In der „Pilgerruhe“ vollendet heute Fräulein Klara Maille das 85. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche.

„Knall und Fall als Detektive“

Die beiden lustigen Gesellen, die ähnlich wie Pat und Patachon oder Dick und Doof die tollsten Geschichten anstellen, erweisen sich diesmal als Meisterdetektive. Wir erleben eine Kriminalgroteske mit allerhand Überraschungen, bei der Heiterkeit Trumpf ist. Dazu hört man ein paar beschwingte Schläger, die Knall und Fall weiter populär machen werden. In den Hauptrollen: Hans Richter, Rudolf Carl, CharloTT Daudert, Erika von Thellmann, Ludwig Schmitz u. a. Das gibt zwei Stunden Unterhaltung ohne viel Kopfzerbrechen.

Was man sich schenken kann bringt unser Weihnachtsmann

Ja — ungezählte Möglichkeiten zur Auswahl schöner nützlicher Geschenke bieten wir Ihnen auch am

Goldenen Sonntag

An alle ist gedacht! Für Groß und Klein finden Sie das Richtige. Kommen Sie und sehen Sie sich unsere Schaufenster an.

Sie werden finden:

Schenken wirklich leicht gemacht!

Gustav Wucherer

Altensteig

Fachgeschäft für Bekleidung und Aussteuer

ab DM 45.— 3%, • Geöffnet von 12—18 Uhr

Kleintierzüchterverein Nagold und Umgebung

Zu der diesjährigen

Nagolder Kleintierschau



mit

Brieftaubensonderschau

vom Samstag, 19. Dez., 12 Uhr bis Sonntag, 20. Dez., 12 Uhr in der alten Turnhalle in Nagold wird freundl. eingeladen. Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Mit der Ausstellung ist eine ab bewertete Produktschau verbunden.

Modisch, preiswert, elegant sind unsere

Winterstiefel

für Damen, Herren und Kinder

Auch neue Modelle in Sport- u. Straßenschuhen finden Sie bei

SCHUH-MAST

Altensteig

Altensteig, 17. Dez. 1955

Todesanzeige und Danksegung

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Emma Fallscheer

geb. Maurer

im frühen Alter von 56 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich zu ruhen.

Wir haben unsere liebe Entschlafene auf Wunsch in aller Stille auf dem Waldriedhof zur letzten Ruhe gebettet und danken Herrn Stadtpfarrer Kollmann für die trostreichen Worte, sowie all denen, die ihr und uns während ihrer Krankheit Gutes getan haben.

In tiefer Trauer:

Georg Fallscheer

Trudl Gramer geb. Fallscheer mit Gatten und Kind

Walter Fallscheer mit Gattin

Begehrte Geschenke

für die Hausfrau:

- Leistungswaagen
- Brotschneidemaschinen
- Fleischhacker mit verschiedenen Einsätzen
- Kaffeemöhlen
- Brotkasten
- Bettflaschen
- Glas, Porzellan, Keramik

finden Sie in schöner Auswahl
C. Waker Inh. C. Günther
Nagold

Tonfilmtheater Nagold

Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr

Hans Richter • Rudolf Carl
in ihrem neuen Liebespiel

Knall und Fall als Detektive

Ein Feuerwerk wichtiger Einfälle
Auch Sie werden Tränen lachen
über die beiden Komiker des
Deutschen Films

Ab Dienstag
Die Dschungelgöttin

Bücher

in großer Auswahl
FERD. WOLF, NAGOLD
Bücher u. Zeitschriften, Baugstr. 3

Kontoristin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, perfekt in Steno und Maschinenschreiben zum alsbaldigen Eintritt gesucht

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf erbelen an

Fa. Ch. Geigle Nachf., Forstbaumschulen
Nagold, Herrenbergerstraße

Die Erbgemeinschaft Böhner bietet das

3-Familienhaus

in Nagold, Langestraße 14 zum Verkauf an Teilzahlung nach Vereinbarung möglich.
Angebote an Ludwig Stängel, Vaihingen-Enz.

Der

Goldene Sonntag



der letzte offene Sonntag vor
Weihnachten bietet Ihnen noch
vielseitige Möglichkeiten zum
Einkauf von neuen

Geschenkartikeln

Zum unverbindlichen Besuch ab
15 Uhr laden Sie ein

Reinhold Hayer

ALTENSTEIG • am Markt

Bei Einkäufen ab DM 45.— 3%, Preisnachlaß



Wir haben vorgesorgt! Auch an den lebhaften Verkaufs-Nachmittagen stehen genügend Mitarbeiter für unsere Kunden bereit, so daß jeder schnell u. fachmännisch beraten werden kann.

Damen-Wollkleider , viele modische Farben				
28.50	34.—	48.—	74.—	89.—
Seiden- und Cocktail-Kleider				
22.50	29.—	44.—	56.—	69.—
Damen-Mäntel , zum Teil mit Pelzbesatz				
79.—	118.—	148.—	189.—	238.—
Frauen-Mäntel , in bewährten Spezialschnitten				
98.—	121.—	169.—	198.—	218.—
Damen-Blusen , in beliebigen Formen und Farben				
7.90	14.80	24.—	38.—	46.—
Damen-Röcke aus Wollflanell und Gaberdine				
14.50	19.10	24.—	36.—	47.—
Morgenröcke , Trikol, Fianell und elegante Stepper				
14.90	24.50	39.50	54.—	98.—
Kinder-Mäntel aus mollen, warmen Stoffen				
13.50	20.50	35.—	46.—	69.—
Herren-Anzüge , auch in allen Spezial-Größen				
50.—	118.—	153.—	198.—	208.—
Herren-Wintermäntel , Ullster und Spormäntel				
68.—	103.—	148.—	168.—	188.—
Herren-Sport-Sakkos in vielen Dessins und Farben				
39.—	55.—	62.—	78.—	88.—
Herren-Gabardine-Hosen , grau, braun, grün u. b. au				
19.80	26.50	44.—	55.—	65.—
Herren-Stutzen , sportlich und praktisch				
48.—	55.50	69.—	72.—	85.—
Trenchcoats , mit ausknöpfbarem Winterfutter				
69.—	75.—	88.—	98.—	128.50
Herren-Keilhosen , erprobte Formen, modische Farben				
29.50	33.75	49.—	69.—	82.—
Knaben-Überfallhosen i. strapaz. erlähigen Qualitäten				
14.—	15.90	21.50	23.—	25.40
Wollene Kleiderstoffe 130/140 cm brl. mod. Farben				
9.60	11.40	15.20	17.90	21.90
Bettumrandung, 3teilig viele Dessins und Farben				
69.—	98.—	148.—	175.—	204.—
Divandeeke , ca. 140/270 cm moderne Muster				
14.50	25.60	36.50	47.80	65.40

Sonder-Omnibusse am 4. Advent

- von Calw - Stammheim - Dudenpfann, Calw ab 13.15 Uhr
- von Ottenbronn - Neuhangstett - Althengstett - Gehlingen, Ottenbronn ab 13.00 Uhr
- von Schmiech - Oberkollwangen - Zwornberg - Martinsmaas - Gaugenwald - Wart - Ebnhausen, Schmiech ab 12.00 Uhr
- von Pfalzgrafenweiler - Böslingen - Behlingen - Oberwunderdorf - Halterbach, Pfalzgrafenweiler ab 12.30 Uhr
- von Wildberg - Göttingen - Suiz. Wildberg ab 12.35 u. 14.46 Uhr
- von Nagold - Mötzingen - Oberjettingen, Nagold ab 12.05 Uhr



3% Vergütung bei Einkauf ab DM 45.—

Geh zu „Odermatt“ wenn möglich vormittags

Büchlein
Feinkost

José-Kaffee

edle Sorte
er empfiehlt sich ohne Worte

José Sekundämischung
kleinbohnlige, kräftige Mischung 125 g **2.25**

José Haushaltmischung
verlesen, gut in der Tasse 125 g **2.60**

José Hotelmischung
kräftig, hocharomatisch 125 g **3.00**

José Hausmarke
Das Feinste für besondere Ansprüche 125 g **3.30**

Auf Wunsch gemahlen

**Christstollen
Schnitzbrot
Lebkuchen
Weihnachtsgebäck**
In bekannter Güte, empfohlen
R. Schloß, Bäckerei, Calw
Marktplatz, Telefon 165

Zum Fest

**Kerzen und
Christbaumschmuck**
aus der
Drogerie C. Bernsdorff
Calw Badstraße 1 und
Bahnhofstraße 19

In Calw werden verkauft:
1 Kommode (poliert)
1 Kommode mit Aufsatz
1 Bettstelle mit Patentrost
2 Stühle
1 Kleiderschrank
Sämtliche Möbel noch gut erhalten.
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.



Festgenüsse

sind unsere

- Rot- und Weiß-Weine
- Liköre
- Wurstwaren
- Rauchwaren
- Schokolade und Süßwaren

Sie sparen Geld beim Einkauf im



Calw, den 17. Dezember 1953

TODESANZEIGE

Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Oma

Anna Mast
geb. Mayer

wurde heute nacht unerwartet von uns genommen.
In stiller Trauer:

- Philipp Mast
- Walter Mast mit Familie
- Hilde und Paul Hayd
- Johanna Reibold mit Familie, Tübingen
- Helene Mast geb. Maier, mit Kindern, Ravensburg
- Oskar Mast mit Familie, Böckingen

Beerdigung Montag 1/2 2 Uhr.

frei von Schuppen und Haarausfall
gesundes Haar durch **Diploma**
Flaschen zu 2,50, 4,- und große

Verlangen Sie ausdrücklich Diploma im Fachgeschäft oder bei Ihrem Friseur!

Ob Wein vom Neckar, von der Mosel, vom Rhein,
So wie die Traube ihn gibt — rein muß er sein.

Für die Festtage

in allen Preislagen und für jeden Geschmack

Weine und Spirituosen

aus dem Spezialgeschäft

Heinrich KOCH Calw

Biergasse 10 (Käferei Schad)

Ab 10 Flaschen Lieferung frei Haus

Das schöne Kleid

und andere praktische Geschenke

TISCHDECKEN · DIWANDECKEN · FROTTIERTÜCHER · MORGENRÖCKE · DAMENSCHÜRZEN
PERLONSTRÜMPFE · OBERHEMDEN · APARTE SELBSTBINDER · SCHALS · STRICK- UND NAPPANHANDSCHUHE · TASCHENTÜCHER

Dawr
am Markt

Sonntags geschlossen, Samstag bis 7 Uhr geöffnet

Z Schenken Sie praktisch

Rauch-, Schach-, Radio- und Couch-Tische
Näh- und Servierwagen, Blumenständer
Blumenhocker, Hausapotheken, Schuh- und
Wäscheschränke, Flurgarderoben usw.

Besonders günstig sehen Sie im Schaufenster

Rauchtisch mit zwei Flechtsessel

hell oder dunkel, Garnitur zusammen nur DM 71.50
(solange Vorrat)

Wohn- und Schlafzimmer - Kücheneinrichtungen
in reicher Auswahl und in allen Preislagen finden Sie im

Einrichtungshaus **ZEYHER**

Calw Biergasse 11

Dannen- Steppdecken
Neuanfertigung - Reparaturen
Verlangen Sie unverh. Angebot.
Steppdeckenfabrik
Hch. Reinwald, (14a) Weiskelch
(gegr. 1927) Postfach 8, Tel. 158

Zum Besorgen von Ausgängen in der Zeit von 8-9 Uhr abends geeignete

Person gesucht.

Näheres auf d. Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Zu verkaufen:
Sporttasche Gr. 36/52 fast neu, mit Stiefelhose, 1 Zimmerschlüssel (Regul.), Rohrstiefel Gr. 41, 1 Gelbe und 1 C-Platz.
Calw, Zwinger 11

Wir suchen für baldigen Eintritt und für später junge, tüchtige

Verkäufer (Innen)

aus der Lebensmittelbranche.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind beim Vorstand einzureichen.

Konsumgenossenschaft Calw

Neuwertige, elektrische **Koffernähmaschine**

Zündapp „Elcona“, günstig zu verkaufen. Hans Stürner, Calw

Verkauft wird eine 28 Wochen trachtige gute **Nutz- und Fahrkuh**
Ailtzbach, Haus Nr. 65

Bestellte **Gesangbücher** eingetroffen bei **Fr. Häussler, Calw**



Ringe fürs Leben

finden Sie aus einer Vielzahl von neuen geschmackvollen Ausführungen im Fachgeschäft

Julius ZAHN

Uhren, Gold- und Silberwaren
Calw, Lederstraße 42

Klavier und Harmonium
Reparaturen - Stimmen
Musik-Weiß, Calw

Guterhaltenes **Sofa**
sucht zu kaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Wir arbeiten jetzt auf Hochtour!

Jeden Tag werden nicht weniger als 10 000 Flaschen Wein in unserer Kellerei maschinell abgefüllt, gekorkt, gekapselt und etikettiert. Das sind 250 000 Flaschen Wein im Monat. DL-Nachfrage nach Pfannkuch-Wein ist groß. Kein Wunder bei unseren Preisen und Qualitäten.

Weißweine
Literflasche Inhalt

52er Oberhaardter Pfalz weiß, guter Tischwein **1.65**

52er Dirmsteiner Mandelplad Pfalz würzig, köstlich, spezialisiert **1.90**

52er Liebfrau zu den drei Kronen Blauschwarz, ein köstliches, vorzügliches Gewächs typischer Dammweine **2.—**

52er Dürkheimer Nonnengarten Pfalz Original-Abfüll, Keller Dürkheim, mild, große Säure **2.35**

52er Weinsberger Weißwein Württemberg voll, schwer kräftig **2.75**

Rotweine
Literflasche Inhalt

52er Kirchheimer Rotwein Pfalz **1.50**

52er Oberhaardter Rotwein Pfalz guter Tischwein **1.75**

52er Franz. Tafelrotwein „Carmino Blut“ Französisch, natur kräftig, voll **1.95**

52er Oberingelheimer Frühburgunder Blauschwarz, voll würzig, stark **2.25**

52er Kalterer See Italien charakteristisch, Tiroler kräftiger Rotwein, würzig, saftig **2.40**

Flaschenpland Ltr.-Fl. 0.25

Deutscher Schaumwein

Hausmarke Spezialtüll, guter würziger, köstlicher Schaumwein mit Steiner **4.95**

Wein-Mengenrabatt
ab 20 Flaschen 3%
ab 40 Flaschen 5%

PFANNKUCH
3% RABATT